



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

171 (25.6.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-48617](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-48617)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2388.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ober-Redakteur Julius Roth,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller,
für den Interatentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des badischen
Bürgerhospital.)
Sämmtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Eringerlösh 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklam-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 171. (Telephon-Nr. 218.)

Stetsfrische und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 25. Juni 1891.

* Politischer Fanatismus.

Die Parteileitung der badischen Konservativen läßt sich durch ihr offizielles Organ erklären, daß sie sich bei den bevorstehenden Landtagswahlen gegen die nationalliberale Partei wenden werde. Ein solcher Entschluß war seit dem 13. Oktober 1890, dem Tage der Karlsruher Landesversammlung der badischen konservativen Partei, zu erwarten; die Parteileitung bestätigt demnach durch ihre neueste unter dem publizistischen Zeichen ihres Vorstehenden erschienene Erklärung die seit Monaten gehegten Vermuthungen, und es kann somit ihr Beschluß Niemanden überraschen. Wir glauben aber auch nicht, daß die Erklärung der konservativen Parteileitung in den Reihen jener Politiker, gegen die sie sich zunächst richtet, den tiefgehenden Eindruck hervorrufen wird, den die Herren v. Stockfornier und Genossen wohl erwartet haben mögen, denn man hat in der nationalliberalen Partei seit Jahresfrist gelernt, auf die politische Freundschaft der konservativen Parteiführer Verzicht zu leisten. So lange das Wahlkartell bestand, hatten jene Herren es für passend erachtet, aus den Händen der nationalliberalen Partei zwei Reichstagsmandate entgegenzunehmen; nachdem die Freundschaft eingeleitet war, hatte man es nicht mehr nötig, auf die nationalliberale Partei Rücksicht zu nehmen und man ließ die Maske fallen. Die Nationalliberalen hatten im Interesse der ruhigen Entwicklung und der äußeren Sicherheit des Reiches ein Wahlkartell mit den Konservativen geschlossen, sie hatten in völlig loyaler Weise ihre gegenüber den Konservativen eingegangenen Verpflichtungen erfüllt. War das Kartell auch nur für die Reichstagswahlen abgeschlossen worden, so lag ihm doch der Gedanke zu Grunde, daß ein einträchtiges Zusammenwirken der Ordnungsparteien nicht nur wünschenswerth sondern dringend geboten erscheine. Von diesem Boden hat sich, das muß festgestellt werden, die konservative Parteileitung ohne jeden äußeren Anlaß entfernt; ihre extrem-rückschrittliche Anschauungen, die sich im offiziellen konservativen Parteiorgan zu einer die Grundlagen unserer Verfassung verändernden widerwärtigen Rassen- und Klassenhaß-Politik verhielten, leiteten zu jener Karlsruher Versammlung vom 13. Okt. 1890 über, welche von den letzten Zielen der konservativen Parteiführer den verhüllenden Schleier hob. Seit jener Zeit wirkte die Parteileitung der Konservativen in ungläublicher Verkenntnis der Pflichten einer wahrhaft konservativen Partei gegen die staatsbehaltenden und die staatlichen Interessen fördernden Grundsätze, welche die nationalliberale Partei vertritt und indem das konservative Parteiorgan seit Monaten, ohne der Gefahr einer Verleugnung durch die Parteileitung ausgefetzt gewesen zu sein, in einer an die Sprachweise der sozialdemokratischen und eines Theiles der demokratischen Presse heranreichenden polemischen Kampfesart gegen die überwiegende Mehrheit des gewählig denkenden badischen Volkes sich erging, trug es in Gemeinschaft mit der Parteileitung zur Stärkung der radikalen Parteien bei, welche vielfach wie wir annehmen wollen, zwar unfreiwillige, nichts desto weniger aber wirkliche Vorkämpfer der Sozialdemokratie sind. Eine solche die Grundmauern des Staates erschütternde Politik vermag die nationalliberale Partei nicht mit den von ihr seither bestrittenen, für die Geschichte des jungen Deutschen Reiches segensreich vertretenen Grundsätzen zu vereinigen und so erfolgte dann in der am 9. November v. J. stattgefundenen nationalliberalen Delegirtenversammlung die Abgabe an die konservative Parteileitung, welche sich im vollsten Widerspruch zu der in den Wahlvereinbarungen von 1887 und 1890 ausgesprochenen grundlegenden Politik gesetzt hat. Wenn jetzt die konservativen Parteiführer die Lösung ausgeben: Gegen die Nationalliberalen, so wird man diesen Schlagtruf im nationalliberalen Lager ebenso ruhig vernehmen, wie das wüthende Kampfgeschrei der übrigen Gegner. Daß es eine staats-erhaltende Politik ist, welche die konservativen Parteiführer soeben anbahnen, wird wohl Jeder bestreiten, dessen Augenlicht noch nicht durch den aufwirbelnden Staub der von den Gegnern der nationalliberalen Partei betriebenen Agitation verbunkelt worden ist; im Uebrigen mögen zunächst die Anhänger der konservativen Partei im Lande über die Wahlparole ihrer Parteileitung urtheilen; sie dürften es sich doch reichlich überlegen, bevor sie zu Gunsten von ultramontan-demokratisch-sozialdemokratischen Wünschen und Zukunftshoffnungen auf die Selbsterhaltung der staatsbehaltenden Grundsätze verzichten.

* Die badische Zweite Kammer.

Mit dem 1. Juli erlöschten 32 von den 63 Mandaten zur 2. Kammer. Der Zufall des Looses will, daß von diesen 32 Mandaten 28 der liberalen Partei, nur 3 dem Zentrum, 1 der demokratischen Partei angehören. In der Kammer bleiben zurück 31 Abgeordnete, darunter 18 liberale, 10 Merkale, 2 Demokraten bezw. Freisinnige und 1 Konservativer. Die Namen der ausiretenden Abgeordneten sind: (die Nummern bezeichnen die Wahlbezirke; alle nicht mit besonderer Parteibezeichnung versehenen Abgeordneten gehören der liberalen Partei an) 3. Konstanz: Weber; 7. Waldshut: v. Stöcker; 8. St. Blasien-Neustadt: Kraft; 12. Müllheim-Staufen-Blanzenhorn; 15. Freiburg-Land: Warbe (Z.); 16. Breisach: Kübler; 18. Freiburg-Stadt: Pfister; 19. Emmendingen: Pfeifferle; 21. Lahr-Stadt: Gehler (Z.); 22. Lahr-Land: Häs; 24. Sengenbach-Haslach: Henning (Z.); 27. Korb: Haub; 28. Oberkirch: Gelbreich; 31. Baden-Stadt: Söner; 32. Rastatt-Stadt: Stiegler; 33. Gernsbach: Belzer; 34. Ettlingen: Groß; 36. Karlsruhe-Land: Herbst; 37. Durlach-Stadt: Friderich; 39. Bretten: Kögler; 41. Bruchsal-Stadt: Schmitt (Dem.); 42. Pforzheim: Gsell; 44. Schwetzingen: Frech; 45. Mannheim: Labenburg und Reiß; 46. Weinheim: Klein; 48. Heidelberg-Stadt: Wilkens; 50. Eppingen: Wittmer; 51. Sinsheim: Frey; 52. Eberbach: Knecht; 53. Mosbach: Strauß; 55. Tauberhofsheim; Gerber (Zentrum).

Politische Uebersicht.

Mannheim, 25. Juni, Bern.
Durch den Tod des früheren Staatsministers Dr. Stöckling hat Thüringen einen seiner hervorragendsten Staatsmänner verloren. Stöckling war als der Sohn eines höheren sächsischen Staatsbeamten und Enkel Joh. Gottfried Herders im Jahre 1814 in Weimar geboren. Im Jahre 1836 legte Stöckling sein Staatsexamen ab und schon 1838 wurde er als Geheimreferendär in das Staatsministerium berufen. Als 1848 ein liberales Ministerium unter dem Vorsteher v. Wagdorf's eingesetzt wurde, wurde Stöckling vortragender Rath in demselben. Später wurde er mit der Leitung der Anstalten für Kunst und Wissenschaft betraut. Von den seiner Leitung anvertrauten Anstalten war die wichtigste die Universität zu Jena. War es ihm auch nicht möglich, sie wieder zu dem Glanze und Ansehen ihrer Blüthezeit unter Karl August und Goethe zurückzuführen, so gelang es ihm doch, ihr eine geachtete Stellung unter den deutschen Universitäten zu erhalten. Großherzog Karl Alexander ernannte ihn gegen Ende der 50er Jahre zum Mitgliede des Staatsministeriums ohne Portefeuille; im Jahre 1867 übernahm er an des Staatsraths v. Winkingerode Stelle das Departement der Justiz und des Cultus. Nach dem Tode Wagdorf's, der 22 Jahre hindurch bis 1870 an der Spitze der Regierung gestanden hatte, wurde ihm noch das Departement des großherzoglichen Hauses übertragen; zugleich wurde er zum Bevollmächtigten Sachsen-Weimars im Bundesrathe ernannt. Als dann auch der Nachfolger Wagdorf's im Vorsteher, Staatsminister Thon, ausgeschieden war, wurde Stöckling vorstehender Staatsminister. Im Jahre 1890 trat er in den Ruhestand. Seine Ruhe verwendete er zur Aufzeichnung seiner Lebenserinnerungen, deren Vollendung und Veröffentlichung vor einigen Wochen er sich noch erfreuen konnte. Mit ihnen hat er wichtige Beiträge zur Zeitgeschichte hinterlassen (aus denen wir in Nr. 160 einen die Begrün-

zung der Kaiserwürde betreffenden Passus veröffentlicht) und sich selbst ein unvergängliches Denkmal gesetzt.

Im österreichischen Abgeordnetenhause gab es gestern eine die politische Lage streifende Debatte. Der Jungceche Vaschaty sprach gegen den Dreibund und für die Allianz mit Rußland. Oesterreich habe keinen Grund zum Rüsten, während Deutschland wegen Frankreich rüsten müsse. Oesterreich solle auf die Unabhängigkeitserklärung Esch-Lohringens dringen. Der Dreibund habe an Italien keine Stütze. Rußland würde Oesterreich gewiß einen Handelsweg nach Sioniki zugestehen, sofern Oesterreich zugäbe, daß Rußland ein historisches Recht auf Konstantinopel habe. Der Redner wünschte, das Auswärtige Amt möge „im Interesse Oesterreichs“ die gegenwärtige Politik verlassen, damit nicht ein unabsehbarer Krieg eintritt. — Der Antisemit Lueger wandte sich gegen die ungarische Regierung und die Abhängigkeit Oesterreichs von derselben. Ungarn sei der Hemmschuh für eine richtige österreichische Orientpolitik. Seitdem Bismarck gegen den österreichisch-deutschen Handelsvertrag sich ausgesprochen, sei gegen ihn von der freisinnigen und sozialdemokratischen Presse in Deutschland und der „judenliberalen“ Presse in Oesterreich eine lebhafteste Hege improvisirt worden. Das sei verächtlich; er befürchte, daß durch den neuen Handelsvertrag die Wiener Industrie zu Grunde gerichtet würde. Es ergriff hierauf der Ministerpräsident das Wort. Einem telegraphischen Berichte der „Zell. Ztg.“ zufolge sagte Graf Taaffe, er wolle im Abgeordnetenhause die auswärtige Politik, die in die Delegationen gehört, nicht besprechen, aber er behauere gegenüber Vaschaty, daß, während sonst in jedem Vertretungskörper die patriotische Pflicht empfunden wird, gerade nach außen hin zu zeigen, wie stark und mächtig der Staat sei, im österreichischen Parlamente dasjenige hervorgehoben wird, worauf nach seiner Ansicht die Schwäche Oesterreichs beruhe und in welchen Punkten ein auswärtiger Staat vielleicht einen Vortheil erreichen könnte. Die Angriffe auf die ungarische Regierung, mit welcher die österreichische befreundet sei, wies Taaffe entschieden zurück. Die Regierung sei unabhängig und wisse die Interessen Oesterreichs zu wahren. Damit sei er einverstanden, daß Oesterreich stark gemacht und geehrt werden müsse. Der deutsch-liberale Abg. Sueß protestirte gegen den Versuch Vaschaty's, das Ansehen des eigenen Vaterlandes herabzusetzen. Der Dreibund bewahre das kostbare Gut des Friedens. Die Deutschen werden die auswärtige Politik des Ministeriums auf den bisherigen Bahnen gerne unterstützen. Er danke dem italienischen Premierminister für die schönen Worte, die er in Erinnerung an Andreas Hofer gefunden hat und erklärte, daß die Deutschen darum gerne die Hand dem italienischen Volke bieten, welches wiederholt an der Spitze der Kultur marschirte. — Der Jungceche Tilscher erklärte, daß Vaschaty nur in seinem und nicht im Namen der Partei gesprochen habe. Abg. Demel (liberal) erklärte unter großem Beifall, man müsse den Antrag Lueger sofort beseitigen. Dieser wurde auch mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt. Zuvor sprach noch Berichterstatter Bilinski in wirkungsvoller Weise gegen Vaschaty und für die bisherige auswärtige Politik und den Dreibund.

Wir hatten am Montag in einer Besprechung der voraussichtlichen Ergebnisse der Stichwahlen in Holland der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Liberalen jedenfalls eine, wenn auch geringe, Kammermehrheit erobern werden. Telegraphischen Berichten zufolge ist nun thatsächlich das Ergebnis der Stichwahlen für die Liberalen besonders günstig ausgefallen; sie eroberten nämlich noch 4 Sitze. Der Sozialist Neuwenshuis und der Merkale Führer Dr. Schaepman sind, wie wir ebenfalls als wahrscheinlich annehmen, nicht wiedergewählt worden. Noch einige Nachwahlen haben stattgefunden; jedenfalls ist aber den Liberalen die Mehrheit gesichert.

* Der Herr Reichsbankpräsident Dr. Koch hat gestern unsere Stadt mit seinem Besuche beehrt. Mit unermüdblichem Interesse hat der Herr Präsident die großartigen Einrichtungen beäugt, welche der Entwicklung und der Förderung des Mannheimer Welthandels gewidmet sind und mit dem Ausdruck höchster Anerkennung gedachte er wiederholt der Thätigkeit und

gefügigen Thätigkeit unseres Handelsstandes und der industriellen Kreise. Mit besonderem Nachdruck betonte der Herr Reichsbank-Präsident, wie er bei seinem Besuche der Hafenanlagen und eines großen industriellen Establishments gefühlt habe, daß es sich hier um Welt-Handels-Interessen handle. Der gesammte Handelsstand unserer Stadt wird dieses Wort höchster Anerkennung aus dem Munde eines der berühmtesten Kenner des Weltmarktes mit freudiger Bemuthigung begrüßen; es wird das Lob, das der Thätigkeit aller um die Entwicklung unserer Handelsinteressen sich verdient gewachten Faktoren gestern gesendet wurde, ein Sporn sein, fortzufahren auf der Bahn, die nach Ueberwindung sovieler Wägen und Hindernisse zum Gebieten von Handel und Industrie geführt und den Namen unserer Stadt zu einem auf dem Erdkreise ruhmvoll genannten gemacht hat. Mit großer Verehrung ist gestern der anstrengenden Vorarbeiten gedacht worden, welche nöthig waren, um zum ersehnten Ziele zu gelangen — dem Ziele, das der Stadt Mannheim Blüthen, Wachsen und fröhliches Gedeihen verleiht; mit dem Ausdruck der Dankbarkeit wurde insbesondere jenes großen Bankhauses gedacht, das als der unermüdbarste Pionier für die wirtschaftliche Erschließung unserer Stadt, als der eifrigste Förderer aller diesem hohen Ziele zustrebenden Faktoren ruhmvoll genannt zu werden verdient. Und daß es gerade der treffliche Leiter der hiesigen Reichsbankhauptstelle war, welcher in Erwidmung der seinem und seiner Mitarbeiter ersprießlichen Wirken gewordenen verdienten Anerkennung, des harmonischen Zusammenarbeitens aller wirtschaftlichen Faktoren gedachte, beweist, daß in der Erkenntnis der zielbewußten Einigkeit die Stärke des Mannheimer Handels und die Gewähr für seine glänzende Zukunft liegt. Diese Eindrücke hat auch der hochverehrte Gast empfangen, der jetzt an der Spitze der Reichsbank steht und in der unumwundenen Art, mit der er den thätigsten Geist, die strebsame Mäßigkeit, den weitausschauenden Blick des Mannheimer Handelsstandes rühmte, lag das unzweifelhafte Anerkennung der weit über die Grenzen unseres Vaterlandes reichenden internationalen Bedeutung unserer Welthandelsstadt und ihres Kaufmannsstandes, der, rastlos auf der Bahn glänzender Entwicklung vorwärtschreitend, bis in die fernsten Zeiten blühe — ein leuchtendes Vorbild deutscher Thätigkeit und geistiger Macht!

Gestern früh fand zunächst die Besichtigung des Reichsbankgebäudes statt, dann Vorstellung des Reichsbankpersonals und hierauf eine Sitzung des Bezirksausschusses der hiesigen Reichsbankhauptstelle.

Um 10 Uhr besuchte unser verehrter Gast unser größtes industrielles Establishment, bekanntlich auch die größte einschlägige Anstalt überhaupt, die Zellstofffabrik Waldhof, wobei ihm drei Mitglieder der Handelskammer und drei Herren des Stadtraths das Geleit gaben.

Um 1/2 Uhr wurde eine Rheinfahrt auf dem größten zur Zeit auf dem Rhein fahrenden Remorqueur, auf „Mannheim Nr. VI“ angetreten, welchen die Mannheimer Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft in liebenswürdigster Weise für diesen Zweck zur Verfügung gestellt hatte. Zahlreiche Mitglieder des Handels- und Industriestand und Vertreter der Presse, im Ganzen über 100 Personen, hatten auf dem Dampfer Platz genommen. Derselbe bewegte sich zunächst neckarabwärts bis zur Neckarspitze, bog dann in den Rheinstrom ein und fuhr bis in die Nähe des Frankenthaler Kanals. Dort drehte der Remorqueur auf und fuhr rheinaufwärts an der Stadt Ludwigshafen vorbei bis zur Rheinbrücke, kehrte dann wieder zurück und fuhr durch den Mühlkanal bis zur Lagerhausgesellschaft. Begleitet war der Remorqueur von einigen kleineren Dampfern der genannten Gesellschaft; auf einem der letzteren ließ eine Musikkapelle ihre lustigen Weisen erklingen. Die Fahrt war vom herrlichsten Wetter begünstigt, die Schiffe hatten alle ihr Festkleid angelegt

und überall, wohin die Flottille kam, wurde sie durch Freudenrufe in herzlichster Weise begrüßt. Die Fahrt gab zweifellos unsern verehrten Gästen die schönste Gelegenheit, einen informirten Ueberblick über die zahlreichen industriellen und kommerziellen Anlagen unseres Hafengebietes zu gewinnen.

Nach der Fahrt nahm der Herr Reichsbankpräsident Einsicht von dem Lagerhaus der Mannheimer Lagerhausgesellschaft, welches Establishment für unsern Gast von um so größerem Interesse sein konnte, als derselbe bekanntlich seit langen Jahren in hervorragendem Maße sein Interesse der Schaffung eines deutschen Warrant- und Lagerhausgesetzes zuwendet hat.

Um 5 Uhr fand in den Räumen des „Pfälzer Hof“ ein gemeinsames Festmahl statt, zu welchem sich etwa 60 Personen eingefunden hatten. Wir bemerkten darunter Herrn Kaiserl. Bankkommissar Landgerichtsrath Frhr. von Vuol-Verenberg, dessen Stellvertreter Herr Staatsanwalt Diez, Herrn Reichsbank-Direktor Richter und Herrn Bankassessor Demel, zahlreiche Vertreter des Stadtraths, unter diesen Hrn. Oberbürgermeister Woll sowie die beiden Bürgermeister, Herren Bräunig und Kloy. Ferner hatten an dem Festmahl theilgenommen eine sehr große Anzahl Mitglieder unserer Handelskammer, darunter die beiden Präsidenten, Herr Kommerzienrath Dissen und Herr Kommerzienrath Joergler, ein größerer Theil des Vorstandes der Mannheimer Börse, sowie zahlreiche andere Mitglieder des hiesigen Handelsstandes, der Industrie und Vertreter der Presse.

Den ersten Toast brachte der Herr Präsident des Reichsbank-atoriums aus. Herr Koch weichte sein Glas dem Kaiser und unserem Landesfürsten. Er erinnerte daran, daß vor 25 Jahren Deutsche gegen Deutsche im Kampf gestanden, daß sich aber aus jenen Tagen der Zusammenschluß der deutschen Stämme entwickelte, der auf den französischen Schlachtfeldern die Weihe für ewige Zeiten erhalten habe. Gerade in unserem Lande, das früher dem Feinde als offene Beute gelten mochte, empfinde man die Segnungen des einigen deutschen Reiches, die dem Feinde imponirende Macht zufälle. Und doch sei Kaiser Wilhelm, unser jugendlicher Schützling des Reiches, ein wahrhafter Friedensfürst. Koch vor wenigen Tagen habe er (Redner) aus dem Munde des Kaisers vernommen, wie dieser sich glücklich fühle, als Hort des Friedens die Ruhe Europas bewahren zu können. Ihm treu zur Seite, das leuchtende Vorbild eines wahrhaft deutschen Fürsten, stehe Großherzog Friedrich von Baden. Mit herzlichster Wärme sprach Herr Dr. Koch davon, wie sehr man sich in Berlin in allen Bevölkerungsklassen freue, wenn Großherzog Friedrich dort erscheine, der zu allen Zeiten, in Freud und Leid, an der Seite der ersten deutschen Kaiser gestanden habe und noch stehe. Diesen beiden ruhmreichen Herrschern, unserem Kaiser und unserem Großherzog galt, sein Hoch und begeistert stimmten die Anwesenden in den Jubelruf ein.

Es erhob sich hierauf der Präsident der Mannheimer Handelskammer, Herr Kommerzienrath Dissen, um in der ihm eigenen zu Herzen gehenden, formvollendeten Sprachweise den verehrten Gast hochleben zu lassen. In einem historischen Rückblick auf die Geschichte der letzten 20 Jahre, in welchem der Redner besonders darauf hinwies, daß uns die Siege von 1870/71 nicht nur Landesgewinn, die Zurückeroberung altdeutschen Gebietes und deutscher Stammesgenossen, sondern auch die langersehnte Einheit der deutschen Volkstämme, in Nord und Süd, gebracht hat, leitete er auf die endlich miterrungene Rängeinheit über. Er erinnerte daran, wie fremd sich die süddeutsche Gulden- und die norddeutsche Thalerwährung gegenüberstanden, wie endlich auch auf diesem Gebiete die Schranken niedergerissen wurden, wie ein großes den deutschen Markt würdig repräsentirendes Geldinstitut, die Reichsbank, geschaffen worden ist. Herr Dissen recapitulirte die Geschichte der Reichsbank;

er verweilte bei den großen Aufgaben, die ihr zu erfüllen obliegt und gedachte ihres ersten Leiters, des dahingegangenen Bankpräsidenten v. Dechend, dessen Heimgang tiefbetrauert worden war. Doch es war auch ein Beweis für die geistige Größe Dechends, daß er rechtzeitig für seine würdige Nachfolge vorgesorgt hatte; einen treuen Mitkämpfer habe er in der Person des Dr. Koch an seiner Seite gehabt und so sei, als Dechend die Augen zum ewigen Schlummer schloß und die Leitung der Reichsbank auf Herrn Dr. Koch übergegangen war, der Kurs der alte geliebten Herr Commerzienrath Dissen & erinnerte noch in schwunghaften Worten an die Verdienste, die sich Herr Dr. Koch als volkswirtschaftlicher Schriftsteller erworben hat. So schulden wir ihm nicht nur Dank für seine Leistungen als Leiter der Reichsbank, wir haben noch die besondere Pflicht der Erkenntlichkeit zu erfüllen für seine vortreffliche Schrift über die Warrantfrage, in welcher Dr. Koch ein für Mannheim höchwichtiges Thema in erschöpfender Weise behandelt hat. Zum Schlusse widmete Herr Dissen, indem er noch dankbar der trefflichen Leitung der hiesigen Reichsbank-Hauptstelle gedachte, sein Glas der Reichsbank und ihrem hochverdienten Präsidenten Herrn Dr. Koch. Lebhafter Beifall dankte dem Redner für seine ausgezeichnete Rede und stürmisch erscholl das dreifache Hoch auf den Ehrengast.

Mit bewegter Stimme dankte Herr Präsident Koch für die ihm zu Theil gewordene Aufnahme, auf die er — wie er sagte — stolz sei. Mit Bewunderung erfülle ihn der Handel Mannheims, der sich die allerdings außerordentlich günstige Lage der Stadt in so hervorragender, einziger und nachahmenswerther Weise zu Nutzen gemacht habe. Er habe heute bei seiner Fahrt auf dem Rhein, und bei der Besichtigung verschiedener Establishments, den Hauch eines allumfassenden Weltverkehrs empfunden. Mit tiefer Bewegung habe er den Worten gelauscht, welche der Herr Präsident der Mannheimer Handelskammer seinem dahingegangenen Vorgänger im Amte, dem Bankpräsidenten v. Dechend, als warmempfundenen Nachruf gewidmet hat; er werde in den Spuren dieses um das deutsche Bankwesen hochverdienten Mannes fortschreiten. Im Anschluß an eine von Herrn Kommerzienrath Dissen gegebene Aeußerung könne er mittheilen, daß Aussicht auf das Zustandekommen eines Ehegesetzes und möglicherweise sogar auch auf die Erfüllung eines Warrantgesetzes vorhanden sei. Nochmals gedachte der Herr Präsident der energischen Thätigkeit des Mannheimer Handelsstandes und gab dabei der Bemuthigung Ausdruck über die von der Kaufmannschaft anerkannte vortreffliche Leitung der hiesigen Reichsbank-Hauptstelle. Sein Hoch galt dem Mannheimer Handelsstande.

Herr Kommerzienrath Joergler dankte dem Herrn Reichsbank-Präsidenten im Namen des Mannheimer Handelsstandes für die ehrenden Worte. Er erinnerte an die großen Schwierigkeiten, welche s. B. der Errichtung einer Reichsbankhauptstelle an unserem Platze sich entgegenstellten, wie aber Herr v. Dechend mit dem sein Wirken auszeichnenden weitausschauenden Blicke die Bedeutung unseres Handelsplatzes frühzeitig erkannt hat. Hier hatte sich eine andere Art des Bankwesens im Laufe der Zeit herausgebildet, als es in Norddeutschland der Fall war, wo die Preussische Bank, aus der später bekanntlich die Reichsbank hervorging, ihre Thätigkeit entfaltet hat. Mit dankbarer Anerkennung gedachte Herr Kommerzienrath Joergler der taktvoll in die hiesigen eigenartigen Verhältnisse eingreifenden Aktion des früheren und des gegenwärtigen Leiters der hiesigen Reichsbank-Hauptstelle und brachte dem Herrn Bankdirektor Richter und seinen Mitarbeitern ein dreifaches Hoch dar, in welches die Anwesenden freudig einstimmten.

In einer von feuchtsüßlichem Humor durchstränkten, geist- und witzsprühenden Rede sprach Herr Staatsanwalt Diez über den Satz: „Civis romanus non sum“ in diesem Falle: Ein Mannheimer bin ich zwar nicht, aber mit Bewunderung erfüllt mich die Bedeutung dieser Stadt, zu deren Bürgern ich jetzt auch zähle. In der feinhumoristischen Sprachweise, die ihm zu eigen, gedachte

Feuilleton.

— Ein Millionenschwinder. Aus Brüssel schreibt ein dortiger Correspondent: Vor dem Brüsseler Justizpolizergesicht wurde ein Doppelgänger und Abenteuerer, der sich Graf Alexander Tchemadiew nannte und vorgab, der höchsten russischen Aristokratie anzugehören, zu 2 Jahren Zuchthaus wegen einer ganzen Reihe von Schwindelacten verurtheilt. Dieser Tchemadiew, dessen Identität trotz aller Nachforschungen bisher nicht festgestellt werden konnte, hat in der höheren Bekwelt aller europäischen Weltstädte, insbesondere in Wien, Paris, London, Petersburg und Brüssel eine große Rolle gespielt und allenfalls fabelhafte Summen ausgegeben. Vor einem Jahre verhaftete der Schwindler in einer Villa am Genfersee ein Heft, worüber die Pariser Boulevardblätter spaltenlange Berichte brachten und welches 200,000 Fr. kostete. Tchemadiew, der selbst keinen Heller besaß, verstand es, überall Leute zu finden, welche ihm ihre Briefstasche zur Verfügung stellten. So lockte er in Paris einem Juwelier Brillanten im Werthe von 500,000 Fr. heraus, indem er eine Depesche vorwies, wonach ihm eine eben verstarbene Verwandte in Moskau eine jährliche Rente von 1,800,000 Fr. vermacht. Die Gesamtsumme der auf diese und andere Weise erschwindelten Summen erreicht etwa 2 Millionen, die Tchemadiew in leichtfertiger Gesellschaft verpragte. In Brüssel, wo er natürlich gleichfalls auf noblen Füße lebte und Schulden in großem Maßstabe machte, wurde dem Abenteuerlichen Tchemadiew's endlich ein vorläufiges Ende bereitet.

— Deuschreden sind jetzt auch an den Abnommungen erschienen. Es ist dies nicht das erste Mal. Die Deuschreden von Arles erwähnt beispielweise aus der Zeit von 1545 bis 1575 verschiedene — Deuschredenprozesse; damals glaubte man, wie bekannt, Insekten, Reptilien u. s. w. grade so einem Gerichtsverfahren, Urtheilspruch und Bann unterwerfen zu können, wie die unglücklichen Menschen. Als im Jahre 1585 die Deuschreden das Gebiet von Arles verließen, lud der „Offizial“ sie vor's Tribunal, und Gerichtsdiener verurtheilten in den Helbern diese Ladung. Als aber die Deuschreden selbstwüthig, wie sie sind und immer waren, vor Gericht nicht erschienen, bestrafte ihnen der „Offizial“ in der Person eines bekannten Advokaten, Namens Martip, einen

Vertheidiger in absentia. Dieser trug der Zusammenkunft des Gerichtshofs aus Geistlichen Rechnung und sagte unter Anderm: „Der Schöpfer bedient sich der Thiere, um die Menschen zu strafen, wenn sie sich weigern, den Befehl der Kirche zu entrichten. Die Deuschreden, die man verkauft, sind die Werkzeuge in der Hand Gottes, deren er sich bedient, um die Menschen auf den Weg des Heiles, der Buße und Steuerleistung zurückzuführen. Deshalb darf man sie nicht verfluchen, sondern muß die Schäden, die sie verursachen, ertragen, bis es Gott gefällt, etwas Anderes zu verfügen.“ Der Staatsanwalt war anderer Ansicht. „Gott“, meinte er, „habe die Thiere nur zur Wohlthat der Menschen erschaffen und die Erde trage nur Früchte zum Kultus der Religion und zum Genuße der Menschen. Da nun die Deuschreden diese Früchte verfluchen, müsse man sie verfluchen, wie Gott die Schlange verflucht habe, die die ersten Menschen zur Sünde verleitet.“ Nach langer Verhandlung verurtheilte denn auch das Gericht von Arles in einem weitläufig begründeten Urtheilspruche die Deuschreden und forderte sie zum Verlassen des Landes auf. Advokat Martip jedoch legte gegen dieses Urtheil Berufung ein. Da räumten die Deuschreden das Feld. Den Fluch hätten sie ertragen — den Schreden eines Prozesses mit allen Thronen und Instanzen hielten sie nicht Stand.

— Strammes Disziplin. Aus Sydney wird geschrieben: „Ein komischer Vorfall, der übrigens hier zu Lande nichts Seltenes ist, hat sich unlängst in Welleret ereignet, als das 3. Militäregiment zur Musterung angetreten sollte. Wie es scheint, hatte nämlich der Herr Regimentsfeldwebel vor etwa vierzehn Tagen einen Sergeanten arretirt, die Werbung der ihm zur Ausbildung übergebenen Rekruten abzubrechen, eine Bitte, die Jener aber insofern abschlägig beschieden hatte, als er mit dem Exercieren ruhig fortfuhr. Anstatt nun den Geier seines Untergebenen zu würdigen, hat sich der besagte Herr Feldwebel durch die Fortsetzung der Werbung „beleidigt“ gefühlt, und das Ende vom Liede ist gewesen, daß der pflichttreue Sergeant auf ein paar Tage in's Loch gesperrt wurde. Der Sergeant war aber der Lieblings des Regiments, und als dasfelbe nun eines Tages in voller Kriegsbüste auf dem Exercierplatz antreten sollte, da ergab der von dem Herrn Regiments-Feldwebel in höchst eigener Person abgehaltene

Namensaufruf die Thatfache, daß von 492 Mann, die da hätten in der Front stehen sollen, im Ganzen nur acht erschienen waren. „Erschienen“ ist im Grunde nicht die richtige Bezeichnung, denn „erschienen“ waren auch die übrigen 484, aber — in Zivil und indem sie sich begnügten, der Musterung aus einiger Entfernung zuzusehen. Raum war dieselbe zu Ende, als ein fürchterlicher Spektakel losbrach. Im Ru waren die acht treuen Vaterlandsvertheidiger umringt, während ihnen Ehrentitel wie „Schwarzbein“, „Räude“ und andere mehr in die Ohren schallten. Der Lörm verursachte schließlich einen solchen Anstaus, daß sich zuletzt ein Offizier veranlaßt sah, den Tumultanten und deren freundschaftliche Vorstellungen zu machen und sie zum Auseinandergehen zu ermahnen, wozu sich die Heeren vom dritten Militz-Regiment nach einigem Hören denn auch bereit erklärten, unter der Bedingung jedoch, daß ihre Beschwerden Gegenstand einer Untersuchung bilden würden. Nachdem dann die Beschwerden auf die Bitte des Offiziers auseinandergesetzt waren, schüttelte man sich freundschaftlich die Hände und hiermit fand der „Zwischenfall“ sein Ende.

— Eine amerikanische Gerichtsverhandlung. In den amerikanischen Gerichtsödien geht es bekanntlich recht „lebhaft“ her, doch eine Scene, wie sie sich kürzlich in einem Tribunal in der Nähe von New-York ereignete, dürfte wohl selbst dort zu den Seltenheiten zu zählen sein. Im Verlauf einer höchst unbedeutenden Verhandlung beschimpften sich die Anwälte beider Parteien in einer derartigen Weise, daß der Richter sie mehrfach zur Ordnung rufen mußte. Diese hatte aber nicht die geringste Wirkung, denn bald darauf hielt es der eine der Anwälte für nöthig, einen der Zeugen (natürlich ein Zeuge des Gegners) durchzuwürgeln. Dies bildete das Signal zu einem regelrechten Kampfe. Wüther, Tintenflüßer, Tische und Stühle floßen umher und viele der Anwesenden wurden verletzt. Der Richter verbot die Verhandlung sofort, aber es gelang ihm erst nach geraumer Zeit, die Ruhe wieder herzustellen, weil nicht genügend Volkstoten aufzutreiben waren.

— Der Engel der Kinder. Man berichtet aus Berlin: Am Sonntag stürzte ein fünfjähriges Mädchen aus dem Fenster der im dritten Stock des Hauses Alt-Moabit Nr. 73 belegenen Wohnung seiner Eltern auf den Hof hinab, ohne jedoch irgend welchen Schaden zu erleiden.

Herr Diez der gemeinsamen Bande, die ihn mit dem Handelsstande, Dank der Vermittlung des gestifteten Gottes Merkur, verknüpfen und schwungvoll erlangt sein begeisteter Lobpreis auf den Vater Rhein und die fröhlichen Pfälzer, die er unter der stürmischen Zustimmung der Anwesenden hochleben ließ.

In schlichter, zu Herzen gehender Art dankte nun auch Herr Reichsbankdirektor Richter für die ihm zu Theil gewordene Anerkennung und indem er besonders der großen Verdienste des altangehenden leitenden hiesigen Bankhauses gedachte, trank er auf die Mannheimer Bankinstitute, mit denen die Reichsbank in stetem, freundlichen Verkehr stehe.

Damit hatte die Reihe der Toaste ihr Ende erreicht, aber noch lange weilten die Versammelten in den gastlichen Räumen des „Pfälzer Hofes“, der aufs neue seine längstbekannten kulinarischen Vorzüge bewährte. Abends besuchte noch der Herr Reichsbank-Präsident den Stadtpark, wo er lange Zeit verweilte. Von hier geht Herr Dr. Koch heute nach Frankenthal und Karlsruhe, morgen nach Stuttgart. Es folgen noch Besuche der Städte Heilbronn, Frankfurt und Mainz.

Mit besonderer Befriedigung darf der hiesige Handelsstand der Thatsache eingedenk sein, daß der Herr Bankpräsident unsere Stadt zuerst mit seinem Besuche beehrt hatte und hoffen, daß Herr Dr. Koch die besten Eindrücke von der Bedeutung und Thatsache unseres gesamten Kaufmannstandes empfangen hat.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25 Juni 1891

Der Großherzog und die Großherzogin beabsichtigen, gestern früh vor 10 Uhr von Baden-Baden abreisend, die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen nach Karlsruhe. Vor der Abreise von Baden verabschiedete sich die Kronprinzessin noch von der Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin in deren Wohnung. Am Bahnhof in Baden waren viele Personen versammelt, um sich von der Kronprinzessin zu verabschieden. Die Kronprinzessin verließ ihre Heimath neu gekleidet und hat den klimatischen Wechsel vom Süden bis nach Karlsruhe gut und widerstandsfähig ertragen. Dieselbe bleibt einen Tag in Berlin und reist dann über Straßburg nach Schweden. Die Großherzogin besuchte mit der Kronprinzessin die Kaiserkrönung und begleitete dieselbe um 2 Uhr zum Bahnhof. Die Kronprinzessin ist begleitet von dem Kammerherrn Grafen La Gardie und seiner Gemahlin, sowie von dem Hofrath Dr. Heimgarten, welcher die Kronprinzessin auf Wunsch des Kronprinzen bis Stockholm begleitet. Gestern Mittag nahm der Großherzog die Meldung des Obersten von Kleist, Chef des Generalstabes des 14. Armee-corps und des Hauptmanns Bilgus, Batterieführer im 1. Bommer'schen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2, bisher Adjutant bei der 14. Feld-Artillerie-Brigade, entgegen und empfing dann den Hauptmann Dier, Ordonanzoffizier des Erbprinzen, und den Landgerichtsrath Dürr, Sohn des verstorbenen Generalmajors J. D. Dürr, welcher mehrere Jahre Adjutant bei dem Großherzog war und dessen Orden die Söhne demselben übergeben. Nachmittags empfing der Großherzog den Geheimrath Dr. Koll und den Geheimrath Freiherrn von Ungern-Stenberg zur Vortragserstattung. Die Rückreise der Großherzoglichen Herrschaften nach Schloss Baden erfolgte 4 Uhr 40 Minuten.

Militärisches. Landwehrbezirk Heidelberg, Wagner, Sekondelieutenant vom Train 1. Aufgebots zum Premierlieutenant befördert; Pfeiffer, Sekondelieutenant vom Train 1. Aufgebots der Wladivostok bewilligt.

Generalassende der evangelischen Landeskirche. In der fünften öffentlichen Sitzung kam zunächst nach Berathung einiger neuer Eingaben, der Gesuchentwurf betreffend die Aenderung des kirchlichen Gesetzes vom 30. Januar 1870 beziehungsweise 22. August 1871 über die kirchliche Trauung und Führung der Kirchenbücher zur Verhandlung. Der Oberkirchenrath schlägt im Hinblick auf die häufige Gephyrosigkeit, die Trauung nicht am Ort des Wohnsitzes zu beantragen, für den einzigen Artikel des Gesetzes folgende Fassung vor: „Jeder kirchlichen Trauung soll eine feierliche Verkündigung im öffentlichen Gottesdienste an dem Orte der kirchlichen Trauung, und wenn dieser nicht zugleich der künftige Wohnort der Brautleute ist, auch an letzterem vorangehen. Diese Verkündigung kann auf Verlangen der zu Trauenden auch an den übrigen Orten vorgenommen werden, in welchen das bürgerliche Aufgebot stattgefunden hat. Wo aus dringenden Gründen die gebotene feierliche Verkündigung nicht mehr vor der kirchlichen Trauung möglich ist, muß der Vollzug der letzteren im öffentlichen Gottesdienste nachträglich verkündigt werden. Das Verkündigen bei der kirch-

lichen Verkündigung wird durch Verordnung geregelt.“ Berücksichtigt über den Entwurf ist Kirchenrath Schellenberg, Stadtpfarrer Schmidt, unterstützt von Präsident Wielandt, beantragte, statt der Worte „an dem Orte der kirchlichen Trauung“ zu setzen an dem Orte des Wohnsitzes jedes der beiden Brautleute.“ Dem Dr. Zittel möchte, wo es irgend möglich gemacht werden kann, die Trauung auswärts nicht ohne Entlasschein vollzogen werden. Der Artikel der Vorlage wurde schließlich mit Berücksichtigung des Antrags Schmidt-Wielandt und einem vom Ausschuss vorgeschlagenen Zusatz angenommen. Dieser Zusatz lautet: „Wenn die gebotene feierliche Verkündigung nicht vor der kirchlichen Trauung stattgefunden hat, was aber nur bei dringenden Gründen zulässig ist, so muß der Vollzug der Trauung im öffentlichen Gottesdienste nachträglich verkündigt werden.“ Als zweiter Verhandlungsgegenstand stand das Gesetz, betreffend die Abänderung der Verfassung der vereinigten evangelisch-protestantischen Kirche Badens auf der Tagesordnung. Abg. Grether beantragte die Annahme der vorgeschlagenen unwesentlichen Änderungen, die auch ohne weitere Debatte erfolgte. Zuletzt kam das Gesetz wegen Abänderung der Wahlordnung zur Verhandlung. Das Gesetz selbst wurde schließlich angenommen. Vor dem Schluß der Sitzung äußerte Abg. Grether den Wunsch auf Herausgabe einer neuen Sammlung der kirchlichen Gesetze und Verordnungen.

Die Süddeutsche Holzberufs-Genossenschaft setzt sich aus 4 Sektionen: 1. Württemberg und die Hohenzollern'schen Lande, 2. Baden, 3. Hessen, 4. Elsaß-Lothringen zusammen und hielt am 19. Juni in Straßburg ihre diesjährige Genossenschaftsversammlung ab. Versichert waren im Jahre 1890 6481 Betriebe, die durchschnittlich beschäftigte Arbeiterzahl betrug 88,859 oder 8842 mehr als 1889, an Unfallschädigungen und Renten wurden seit Bestehen der Genossenschaft 254,744 M. 7 Pf. bezahlt. Das Genossenschaftsvermögen beläuft sich Ende 1890 auf 306,407 M. 84 Pf. Die auf die Tagesordnung gestellten Gegenstände wurden alle einstimmig gut geheißen. An Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn A. Schmidt-Mannheim wurde Herr J. Doll-Karlsruhe in den Genossenschafts-Vorstand gewählt. Die Sektionsversammlung für die Genossen aus dem Großherzogthum Baden fand am 22. Juni in Karlsruhe statt. Die Sektion II umfaßt 1807 Betriebe. Seit Einführung des Unfallversicherungs-Gesetzes (Oktober 1885) bis Ende 1890 gelangten aus dem Großherzogthum Baden von 344 Betriebs-Unternehmern 1150 Unfälle zur Anmeldung, von denen 298 entschädigungspflichtig wurden. Vorausgibt wurden für Renten an Verletzte, an Hinterbliebene und Angehörige, für Abfindungen bei Wiederbeschäftigungen, für Heil- und Berdigungskosten in den Jahren 1886, 1887, 1888, 1889 und 1890 M. 97,872.49; mit großer Gründlichkeit war die Sektion II auf dem Gebiete der Unfallberathung thätig, es wurden im Vorjahre wieder 696 Betriebe eingesehen und in den letzten 4 Jahren zu diesem Zwecke 12,600 M. vorausgibt. Nachdem sämtliche Betriebe mehrfach besichtigt worden sind, hat man im laufenden Jahre, des Kostenaufwandes wegen, die weiteren Revisionen vorläufig eingestellt. Auf die thätigste Wiederberstellung der Verletzten wurde ganz besondere Sorgfalt verwendet und kein Opfer gescheut, denselben, durch Anschaffung künstlicher Gliedmaßen u. dgl., jede mögliche Erleichterung zu bieten. Herr A. Schmidt-Mannheim, wurde wieder in den Sektionsvorstand gewählt.

Fest der Gedekntage des 600jährigen Bestehens der schweizerischen Eidgenossenschaft. Die in Baden, Hessen, der bayerischen Pfalz und Frankfurt a. M. bestehenden Schweizervereine und -Gesellschaften haben beschlossen, den Gedekntag des 600jährigen Bestehens der schweizerischen Eidgenossenschaft gemeinschaftlich in feierlicher Weise zu begehen. Zum Festort wurde Mannheim bestimmt. Die Ausführung und Leitung des Festes, welches am 1. und 2. August stattfinden wird, liegt in den Händen der beiden Schweizervereine „Helvetia“ von Mannheim und Ludwigs-hafen. Das Programm des Festes soll ein in jeder Beziehung großartiges werden.

Verhandlungen. Die Arbeiten zu dem Verbands-schießen des badischen Landesjäger-Bereins, des pfälzischen und mittelhessischen Schützenbundes, welches vom 12. bis 19. Juli in Karlsruhe stattfindet, gehen ihrer Vollendung entgegen. Auch noch an der einen oder anderen Stelle eine besondere Thätigkeit einfließen werden, so stehen wir heute schon vor einem Werke, das die höchste Anerkennung verdient. Der Schützenplatz ist im groß. Hartwalde auf der nord-westlichen Seite der Untenheimer Allee belegen. Mit der Hauptstraße ist der rings vom Walde umsäumte Platz, dessen Größe circa 42,000 Quadratmeter beträgt, durch eine 12 Meter breite Fahrstraße verbunden. Der Schützenplatz wurde in zwei Theile getrennt, nämlich in das Schießfeld und in den Festplatz. Das Schießfeld hat solche Einrichtungen für seine praktische Bestimmung und insbesondere Schußvorrichtungen, wie sie an keinem anderen Schießplatze in ganz Deutschland anzutreffen sind. Bei Anlage der Schießstätte der Schützengesellschaft wurde die Möglichkeit ins Auge gefaßt, dieselbe zugleich mit einem Festplatz zu verbinden, damit, da bei Abhaltung von größeren Fest-schießen eine Vermehrung der Schießstände in genügender Anzahl eintreten muß, dann nur wenig Gelegenheitsbauten erstellt zu werden brauchen. Auf dem vor-

deren Theil des Schützenplatzes, der hauptsächlich dem gesellschaftlichen Verkehr dient, steht das neue Heim der Karlsruher Schützen, das Schützenhaus. Der Festplatz ist weiter dazu bestimmt, die provisorischen Bauten für das größte Verbands-schießen aufzunehmen und zwar auf der südwestlichen Seite die große Festhalle, welche für 1200 Personen berechnet ist und ferner den Musikpavillon und zwei Bierhallen. Die andere Seite des Festplatzes dient für die Volksbelustigungen und werden hier die Schaubuden, Caroussell etc. zu finden sein. Daß bei Voraussetzungen, wie bei den hier gegebenen in jeder Beziehung den Wünschen und Ansprüchen für das Schützenfest Rechnung getragen ist, darf wohl heute schon mit Sicherheit angenommen werden.

Bürgerausstellung. Nächsten Dienstag, 30. Juni, findet eine Sitzung des hiesigen Bürgerausschusses statt. Die Tagesordnung derselben wird im Inserattheile der heutigen Nummer veröffentlicht.

Der Erzbischof von Freiburg wird, wie wir schon kurz gemeldet haben, morgen Freitag Nachmittag in unserer Stadt eintreffen, um die Firmung vorzunehmen, welche am Samstag, Sonntag und Montag Vormittag stattfinden.

Die Großh. Gemäldegalerie ist von Sonntag den 28. Juni an, wieder jeden Mittwoch und Sonntag dem Publikum geöffnet.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 23. Woche vom 7. Juni bis 13. Juni 1891. An Todesursachen für die 16 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Malaria und Malaria, in — Falle Scharlach, in — Falle Diphtherie und Group, in — Falle Unterleibstypus (gastro. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 5 Fällen Lungenschwund-sucht, in — Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane in 1 Falle akute Darmkrankheiten, (in 1 Falle Buchdrucker-Kinder bis 1 Jahr 1.) In 10 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In — Fällen gewaltthätiger Tod.

Die Verpackung des Salzes. Es scheint doch nicht gar so schwer zu sein, Salz einzupacken. Jede Köchin wird sich ohne Weiteres getrauen, das Runkelrad fertig zu bringen. Nun gut — so möge sie ihre Methode nur der hochwichtigen Regierung mittheilen, und sie kann zehntausend Gulden dafür bekommen. Diese Regierung hat nämlich schon ein internationales Preisauschreiben eröffnet, worin sie die genannte Summe aussetzt für die Ausfindungsmachung der wirksamsten Emballage zur Verpackung des Salzes, das in Niederländisch Indien in staatlicher Regie veräußert wird.

Der Sommer scheint nunmehr nicht bloß nach astronomischer Berechnung, sondern in Wirklichkeit gekommen zu sein. Seit Montag herrscht eine sehr warme, fast heiße Temperatur und ist Aussicht vorhanden, daß dieses günstige Wetter für die nächsten Tage anhält. Die Deuenernte ist deshalb auch überall im Gange. Dieselbe fällt bezüglich der Quantität sehr gut aus, die Qualität soll dagegen hier und da etwas zu wünschen übrig lassen, was als eine Folge der seuchten kalten Witterung, welche fast während des ganzen Monats Juni herrschte, betrachtet wird. Für die Besitzer offener Badeanstalten sind mit dem Eintritte des warmen Wetters ebenfalls günstiger Tage gekommen, was ihnen umso mehr zu gönnen ist, als sie bis jetzt in diesem Jahre noch sehr geringe Einnahmen aus ihren Badeanstalten gezogen haben dürften.

Johannistag. Gestern hatten wir Johannistag. Das Fest Johannes des Täufers hat zwar nicht mehr den Charakter eines kirchlichen Feiertages, denn es wird im Gottesdienste mit dem nächstfolgenden Sonntag verschmolzen, im Volksleben hat er aber noch immer eine große Bedeutung, weil die sich an den ehemaligen Feiertag anschließenden Bräute und Heilichkeiten vielfach erhalten haben, wir erinnern nur an die in vielen Gegenden üblichen Johannistfeuer, an den Besuch der Gräber u. s. w. Auch mit der Sage von Kaiser Friedrich dem Rothbart steht der Johannistag in Bezug und noch bei weitem romantischer, als die allbekannte Mär vom Kyffhäuser zirkuliert die Mythe, um dem unterirdischen Schlosse im Volksmunde der betreffenden Gegend. Denn ein Dikt, der zufällig am Johannistag den Kyffhäuser besichtig, fand zu seinem Erstaunen, daß heute der Berg geöffnet sei, ging hinein und betrachtete eine nie geahnte Herrlichkeit. Es war dort unten so hell wie am sonnigsten Tage, es wuchsen prächtige Bäume und Sträucher in einem Garten, den ein Bach durchfloß und des Schlosses Wände sproßten von Gold und Edelsteinen. Im Garten jagte ein wachsender Ritter zu Pferde auf und ab, von der Fütterung übrig geblieben lagen mehrere Semmeln am Boden. Der Reiter winkte dem Dikt, das Brod einzustehen; der Schächer brachte einige Semmeln mit nach Hause, als er sie dort hervorzog, waren sie in Gold verwandelt.

Wuthmaßliches Wetter am Freitag, den 26. Juni. Die allgemeine Wetterlage hat sich gebessert. Die Depression in Polen ist nahezu ausgeglichen, diejenige am Niederrhein und Westfalen von dem Hochdruck im Norden nach Frankreich zurückgedrängt worden. Im Golf von Biskaya hat sich die Depression auf 753 mm vertieft. Dieses ausgeglichene Minimum ruft bei uns trockene nordöstliche Winde hervor, welche auch die Bewitterung in den süddeutschen Bezirken einigermaßen abschwächen, ohne sie indessen ganz aufzuheben. Demgemäß ist für Freitag und Samstag heißes, und größtent-

Die Weltmüden.

Roman von Alfred Stelzner.

Nachdruck verboten.

98)

(Fortsetzung.)

Aus dem dunkeln Triebe, zu begehnen, um zu herrschen, hatte sich ein zehnwüthiges Streben entwickelt, das die Wurzeln eines unersättlichen Begierens mit wilder Kraft stetig schweißte und Härte, einer Begierde, die sich keine Ruhe gönnte, keinen Stillstand kannte, keine Seelenregung außer ihr würdevolles, einen an fixe Idee und Wahnwitz grenzenden Höhepunkt in fruchtbarer Eile erklimmte und — entkammt durch überreizte Phantasie und in dem alten wunderlichen Widersprache gesandt durch verzehrende Hoffnung — am Ende vor Nichts mehr zurückdeute, um das Ersehnte durchzusetzen.

Und die Begierde wuchs, je länger er sie hingehalten sah, sie wuchs und schoß auf zu unnatürlicher Größe, sie wuchs und umloderte jeden Gedanken seines Geistes, sie wuchs und knechtete seinen Willen in wollüstiger Selbsttäuschung zu ungeheuerlichen Entschlüssen.

So war der Spanier aus einem Menschen, wie es tausende gibt, zu einem Menschen, wie es wenige gibt, geworden, ein Dieb an Selbsthater, ein Verbrecher laus mahllosen, wie zehrenden Brand durch sich selbst wachsenden Eignenuse, der sein Fühlen und Denken und Wollen mit grimmiger Lust umklammerte, und überhaupt der einzige Charakterzug von Bedeutung an ihm war.

Denn seine Scheinbare, infolge richtiger Begierde aufgebende Charakterstärke war in der That nur Schwäche, eine verkaltete Bluth, die seine Kräfte unterwühlte und aufzehrte.

Die einzige zu allmächtigem Wollen großgezogene Bier, sich an Stelle der Erben in den Besitz der ihm entgangenen Reichthümer zu setzen, um dadurch zur exträurlichen Macht zu gelangen, das Streben, nichts zu scheuen, um dieses Ziel zu erreichen, beherrschte ihn nur mehr, machte nur mehr sein ganzes Sein aus, umgürtete seine geistige Selbstheit mit verderblichen Schatten und machte ihn taub gegen alle, ihn

etwa bedrückenden Gegenstellungen der Bernunft, der Eitelkeit und seines geknechteten, endlich unter ungeborener Pranke erstorbenen Gewissens. Für nichts mehr hatte er Sinn, was nicht in irgend einem Zusammenhang stand mit seiner Selbsthater, für Nichts, das ihn nicht in seiner dämonischen Leidenschaft förderte und in seinen schrankenlosen Plänen bestärkte.

Ob Don Espinel am Ende gar auch die Ursache gewesen, daß Isabel's Vater damals nicht gerettet wurde, sondern umkam während jener Fluthwelle am Strande seiner Heimath, ließ Julio noch dahingestellt. Auch über andere Fragen würde der Inhalt jenes von ihm bereits zurückgeforderten Poffers, den Don Espinel unlängst nach Paris vorausgeschickt hatte, vielleicht noch nähere Aufschlüsse geben. Jedenfalls mußte der ehrgeizige Streber aber auch als ein teuflischer Deutler gekennzeichnet werden, bei dem Alles die abgefeimteste Berechnung gewesen, vielleicht schon, seitdem er den Will Herrold kennen lernte, — der vielleicht Briefe abhing, die Isabel's Mutter in die Heimath sandte und daher erhielt, der die Wittve ebelichte, nur in Verfolg seiner ehrgeizigen und eigennütigen Begierden, der endlich Isabel zu vernichteten Krethe, schon in Paris, als er sie zu den Klarissimen brachte, um sie „für den Himmel“ „erziehen“ zu lassen, und sodann auf die Klippen von Fuerterrada, ebe er bei alledem den Miterben und Bruder seiner verstorbenen Gattin aufsuchte, — von dem er doch längst wußte, daß und wo er lebte — um sich keinen unliebsamen Auspaffer aufzuladen.

Die geheimsten Regungen seine Seele suchte Julio anzudecken, indem er endlich noch auf Don Espinel's Verhältniß zu Herrn von Ratuschel hinwies, der dessen Helfers-helfer wurde um eigener Begierde willen, während er, die Ausführung der That, die auch Isabel vernichten sollte, feige dem Anderen zuschob.

Die wirklich beabsichtigte Reize Don Espinel's nach Paris aber einerlei, wie das aufgefundenen Taschentuch und Holz-täfelchen andererseits bewiesen klar, daß die Genden sich gegenseitig zu betrügen suchten, indem sie ein Alibi nöthigenfalls nachweisen zu können, bestrebt waren.

Nun Beschlüsse seiner scharfsinnigen Auseinandersetzungen aber rüdt Julio noch einmal unter dem Erdröthen Isabel's

die „hervorragenden Verdienste“ des Grafen in die dankbarste Velechtung und hob an dem Beispiele, welches Don Espinel und der Vole gegeben, wiederholt hervor, daß es eine schöne Sache sei, an dem Glauben festzuhalten, daß das Böhe in der Welt sich selbst vernichte und seine Strafe fände in sich selbst, ebenso wie das Gute seinen Lohn.

Und dabei hatte Isabel ihren Herzliebsten mit einer so selbstverständlichen Härlichkeit und so sah in die Augen gesehen, als ob es mit dem Lohn des guten keine Rücksicht habe und garnicht anders sein könnte jetzt und immerdar.

24.

Ein milder, sonniger Herbsttag überschüttete den Park der Villa Brata mit der ganzen Fülle seiner himmlischen Räthel und seiner irdischen Offenbarungen und Wunder. Schwelende Blumenleide athmeten süße Düfte. In den Tagstühen rauchte es wie beglücktes Würmeln. Das feingefiederte Laub des spanischen Jasmins koste in sanftern Nüßern mit tieferrötheten Blättern wilden Weins. Die Blutbuchen strahlten in goldig festlichem Schimmer und neigten ihre Zweige träumerisch den Riesentannen zu, deren strotzende Nadeln den Sonnenküssen nach sprödem Tändeln leicht knisternd erlagen.

Unter einsamen, großblättrigen Ulmen wandelt ein Paar verliebter Menschenkinder dahin, die das erkende Wort noch immer nicht finden können.

Seitdem sie Beide mit den „Brautleuten“ vorhin das Haus verlassen, und das ist schon eine gute Weile her — wandelten sie stumm und schweigam neben einander.

Es hat jedoch den Anschein, als ob Julio abgelegene Wege anzuluchen beflissen ist.

Endlich bricht er mit einem erstikten Senker zuerst das Schweigen.

„Herr von Ratuschel und sein „Schatten“ ist längst begraben.“ sagte er leise.

Sie sieht ihn unmerklich von der Seite an und lächelt sonderbar.

(Fortsetzung folgt.)

Amst. Anzeiger

Bekanntmachung

Strassenanlage nach dem neuen Viehbof in Mannheim betr. 12380 (171) No. 63825. Durch Entschliessung des Bezirksraths vom 18. Juni d. J. wurde die Festsetzung der Strassen und Bauauslinien an einer neuen Ortschaft von der Schweizingerstrasse aus nach dem neuen Viehbof dem Antrag des Stadtraths entsprechend genehmigt und dieser Theil des Ortsbauplans gemäß Artikel 3 Riff. 5 des Ortsstrahengesetzes als festgesetzt erklärt. Die Pläne liegen 14 Tage zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause dahier offen. Mannheim, 18. Juni 1891. Groß. Bezirksamt. Deufinger.

Bekanntmachung

Bereitstellung der Müllstrasse zwischen R 6 und R 7 betr. (171) No. 63824. Durch Entschliessung des Bezirksraths vom 18. d. M. wurde die Bereiterung der Müllstrasse zwischen R 6 und R 7 dem Antrag des Stadtraths entsprechend genehmigt. Die Pläne liegen während 14 Tagen zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause dahier offen. Mannheim, 18. Juni 1891. Groß. Bezirksamt. Deufinger. 12320

Einladung.

Die Mitglieder des Bürgerausschusses werden hiermit zur Beratung und Beschlussfassung über die in unten folgender Tagesordnung bezeichneten Gegenstände auf Dienstag, den 30. Juni 1891, Nachmittags 3 Uhr in den großen Rathsaal eingeladen. Tages-Ordnung: 1. Einführung neuer Abonnements- und Tagespreise für das Groß. Hoftheater. 2. Herstellung der Verbindungsstrasse zwischen der Friedrichs- und Schweizinger-Strasse und Belegung der Angrenzenden zur Tragung der Herstellungskosten. 3. Herstellung der Hofenstrasse zwischen der Rheinstraße und der Abfahrt zur Dampfstrasse. 4. Herstellung der Strassen auf dem sog. Gontard'schen Gute auf dem Lindenhof. 5. Herstellung von Barthehallen für die beiden Volkshausgebäude in der Neckar-Vorstadt und Schweizinger-Vorstadt. 6. Herstellung eines Anbaues im Groß. Institut. 7. Antrag auf Genehmigung eines Ortsrats, die Stellvertretung des Schiedsrichters und Schiedsmannes betr. Mannheim, den 28. Juni 1891. Stadtrat: Voll. Kemp.

Vergabe

von Straßenarbeiten. Nr. 1199. Die Ausführung der Wasserarbeiten zur Herstellung der Gehwege für die beiderseitigen Ausfahrten zur Neckarbrücke bestehend in: ca. 400,00 qm. Melaphorphaster, ca. 150,00 qm. Asphaltierung, ferner das Befestigen von ca. 550,00 qm. Granitbordsteinen und ca. 600,00 qm. Sandsteinfaucen sollen im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche nach Einzelpreisen gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Samstag, den 4. Juli er., Vormittags 11 Uhr bei unterfertigter Stelle einzureichen, wofür die Bedingungen in eingelebten und Angebotsformulare in Empfang genommen werden können. Den Bietern steht es frei, der Gewährung der eingelebten Angebote an genannten Termin beizutreten. Mannheim, den 24. Juni 1891. Tiefbauamt: J. B. Wagner.

Öffentliche Versteigerung

Am Freitag, den 26. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Handlokal Littera O 6, 2 dahier: 2 Kanapes, 2 Kommode, 1 Schreibtisch, 5 Tische, 2 Püfchensesseln, 5 Spiegel, 8 Bilder, 1 Nähmaschine, 1 Kästchen, 1 Rauchfisch, 2 Sopha, 1 Regulator, 1 Wanduhr, 2 Nachttische, 1 Copirpresse, 1 Küchenschrank, 2 Paar Stoffvorhänge, 3 Badentellen, 4 Läden, 3 Badengestelle, ein Schreibpult, 2 Kanarienvögel, 1 Pianino, 1 Gebüllkanne mit Apparat, 200 Cigarren, 3 Kistchen kölnisch-Wasser, 1 goldene Uhr, 80 Bld. Schweinfett, 300 St. Ciffr., 87 St. Weiswein, 8 St. Rothwein, 22 Flaschen Champagner, 120 Liter Bordeauxwein, 60 Liter Natasa, 27 Flaschen Zwergenswasser, 10 Liter Lindenwasser, 1 Dampfmaschine und sonst noch verschiedenes im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, den 25. Juni 1891. Gerichtsvollzieher.

Zahlung.

Dahier wurde Folgendes entschieden: 12359 1. Am 24. April d. J. aus einem Holzlagerlag am Neckarvorland 1 Hammer. 2. Am 18. l. Mts. auf dem Perron des Hauptbahnhofes 1 Paar Segeltuchschuhe. 3. Am 18. cr. im Hause E 2, 1 ein Paar rindslederene Pantoffel. 4. Am 16. oder 17. l. Mts. im Hause L 15, 13, 1 schwarzer, dunkelblauerfarbener Kammgarnrock und Weste. 5. In der Nacht vom 16./17. l. Mts. ein an der Hausthür des Hauses H 3, 19/20 befestigt gewesenes, eisernes Monogramm, 2 verschlungene „A“ vorstellend. 6. Am 19. l. Mts. im Hause D 2, 1, 1 schwarzer Damenstrophut. 7. Am 19. l. Mts. im Hause ZD 2, 14, ein Paar Herrenzugstiefel und ein blauer Kammgarnanzug. 8. Am 19. l. Mts. in der Wirtshaus „am Störchen“ (J 1, 8) 1 schwarzebeiner Regenschirm (mit Stiefelgürtel und Nibernen Ring). 9. Am 20. l. Mts. im Groß. Hoftheater ein Willkürfeldscher. 10. In der Nacht vom 22./23. l. Mts. aus einer Bauhütte U 6, 16 eine blau- und weißgefärbte Arbeitsbluse. Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. Mannheim, 24. Juni 1891. Criminalpolizei. Metz. Volizei-Commissär.

Versteigerung u. Schlus der Fahrniß-Versteigerung

bei Frau Föhrling, Hofhauspfeiferin, Nr. 7 No. 20 im 8. Stod: Donnerstag, den 25. Juni 1891. Nachmittags 2 Uhr 1 Schlafzimmereinrichtung bestehend aus 1 Bett Holzfärg mit Bettkasten, 1 Toiletstisch, 1 Waschtisch in Marmorplatte, 1 Küstchen, 1 Waschtisch, ferner: 1 Weiserkränchen, 1 Kommode, 1 Toilettestuhl, 1 Büffel eichen anstl., 1 Salonstisch, 1 Nähmaschine und verschiedenes gegen sofortige Baarzahlung. 12393 C. Kaufmann, Waisenrichter.

I. Auktionsdingung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Wremschauer Jean Rees hier am Montag, den 26. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten D 1 No. 8 die unten erwähnten Gegenstände öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert erreicht oder mehr geboten wird. 1. Das Wohnhaus dahier Nr. 7 5 No. 11 sammt liegendem Grundstück, neben Philipp Koch und Wilhelm Hader Kraus, lagert zu 26,000 M. 2. Das Wohnhaus dahier Nr. 6 4 No. 7 sammt Seiten- und Querbau und liegendem Grundstück, neben Wilhelm Deitel Wittwe und Kindern u. Andreas Reichert, lagert zu 34,000 M. 3. Bierendbrechtig laufend Part. Mannheim, 18. Juni 1891. Großherzogl. Rotar. Weidmann.

Öffentliche Inhabung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Steinmetz Martin Stöckle hier, das im Stadtkandrate dahier Littera Z 1 Nr. 1a gelegene Wohnhaus, geschätzt zu 18000 Mark, am Montag, den 18. Juli 1891, Nachmittags 2 Uhr im Rathhause dahier öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag, dem sich ergebenden höchsten Gebot ertheilt wird, auch wenn solches die Schätzung nicht erreicht. Dieweil erhält die an unbekanntem Ort abwesende Wandgläubigerin Katharina geb. Reiz, Ehefrau des Steinbauers Max Schneider, von Mannheim mit dem Ansuchen hierdurch nachrichtig, daß sie einen im Amtsgerichtsbezirk Mannheim wohnhaften Zuschlagsbesolmüchtigsten zu ernennen habe, wozu sie sich an dem oben beschriebenen Sachverhalt durch Ansuchen an der Gerichtstafel zugestimmt haben. Mannheim, den 24. Juni 1891. Der Vollstreckungsbeamte: Groß. Rotar: Watted.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 26. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Handlokal T 5, 5, dahier 1 Kassenkrant gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern. Mannheim, 25. Juni 1891. Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Heirathsgefu.

Ein 18. Mädchen, 24 Jahre alt, mit etwas Vermögen, im Geschäft und Haushalt sehr tätig, wünscht sich zu verheirathen. Nur ernüchterte Anträge beliebe man unter N 300 Bollagernd Mannheim niederzulegen. 12188

Hypotheken

in allen Bezügen, auch in Zahlungen auf angefangene Neubauten zu dem jeweils niedrigsten Zinssfuß vermittelt prompt und billig. 10619 Karl Seiler, Buchst. bei eo. Collocatur, A 2, 4.

Häuser und Güter

aller Art, vermittelt. 9901 J. Heinert, T 2, 8.

Lanolin-Toilette - Cream - Lanolin
Vorzüglich zur Pflege der Haut.
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung einer guten Haut, besonders bei kleinen Kindern.
Zu haben in den meisten Apotheken und Droguerien. 9197

Badner Hof.
Donnerstag, den 25., Freitag, den 26. Juni 1890, Abends 8 Uhr

Erste Concerte
der vereinigten und hervorragenden Volksänger Mannheims.
Ausgeführt von den Herren: D. Dummelbinger, ältester Volksänger von hier, A. Otto, Salonharmosist, W. Schröder, J. Fris, Dummelbinger und Dummelbinger, G. Mathias, Gesangs- und Charakterkomiker, F. Bauer, Charakterdarsteller.
Programme sehr amüsant und decent. Finen wirklich genussreichen Abend dem ist. Publikum versprechend, ladet freundlich ein. 12380
Entree 30 Pfg. Programm an der Kasse.

Großer Mayerhof.
Heute Donnerstag, den 25. Juni

Grosses Concert
mit italienischer Nacht, gegeben vom Süddeutschen Männer-Quartett (genannt die Mannheimier).
Das Programm ist heute aus von den besten Stücken zusammengelegt und findet das Concert im Garten statt.
Anbei setzen wir hiermit verehrt. Publikum in Kenntniss, daß die schon vor 14 Tagen angezeigten Wettkampf-Concerte im „Badner Hof“ wie bekannt wegen schlechter Witterung nicht abgehalten werden konnten und nun in den ersten Tagen im „Badner Hof“ stattfinden. Die bereits schon ausgegebenen Karten haben dazu noch ihre Gültigkeit. 12358
Achtungsvoll
Chr. Duß, J. Schulz, F. Dummelb., Dummelbinger jun., Weis, Binder, Karstfeld.

0 3, 4. Kaiser Friedrich 0 3, 4.
Heute Donnerstag

Grosses Concert
der gesammten Kapelle Petermann. 10856
Hochfeines Lagerbier. Vorzügliche Küche, reine Weine, wozu höflichst einladet
W. Bauer.

Brauerei Hochschwender.
Heute Donnerstag Abends 8 Uhr

CONCERT
der Variete-Gesellschaft J. Weis.
2 Damen, 8 Herren. 12388
Von 6 Uhr ab Dickscheimer sowie echte bayer. Leberknödel, wozu freundlichst einladet
Jos. Schreiner.

F 2, 10 „Im silbernen Kops“ F 2, 10
bekommt man unftreitig das beste Bier 12342

vom Fass
gezapft. Mehrere Stammgäste.

Durlacher Hof.
Bei der jetzt warmen Jahreszeit empfehle ich meine neuhergerichteten Gossalkstätten — ohne Zweifel die schönsten am ganzen Plage — welche einen recht angenehmen Aufenthalt im Freien gestalten, bei meinem vorzüglichen dunklen und hellen Lagerbier aufs Beste. 11176
Ich bitte um geneigten Zuspruch
J. Keck.

Italienischer Roth-Wein
(directer Import)
Tischweine. per Flasche
Vino „Italia“ M. —.90
„ Valpolicella „ 1.—
„ Chianti „ 1.10
„ Nebiolo di Barbaresco vorzüglichster Piemontes. Rothwein per Flasche M. 1.40
empfehlen 12393
J. H. Kern, C 2, 11.

Feinsten Sect, moussirender Feuerberg
aus der Schaumwein-Kellerei Fitz & Baust in Dürkheim a. H., 3629
zu Originalpreisen.
Niederlagen bei den Herren:
Ph. Gund, Hoflieferant, Jos. Biener, Schwetz-D 2, 9. Ingerstrasse 43.
Ad. Burger, S 1, 6. Gebr. Zipperer, O 6, 3.
Vertreter der Firma: Eugen Michel, J 2, 14.

Die Groß. Gemäldegallerie
ist von Sonntag, den 28. d. M. an, wieder jeden Sonntag und Mittwoch geöffnet. 12357
Mannheim, den 24. Juni 1891.
Groß. Galleriedirection.

Von Bremen nach New-York (in 9 Tagen) Baltimore
Norddeutscher Lloyd Bremen.
Süd-Amerika
Ost-Asien
Australien
besördert Passagiere die General-Agentur
Jean Ebert, Mannheim, K 4, 6.

W. Lustnauer's Institut
für Schön- und Schnellchrift

nach streng systematischen Regeln.
Auf vielseitigen Wunsch entschloß ich mich, auch in hiesiger Stadt mehrere Kurse meines sicher und rasch zum Ziele führenden Unterrichts zu ertheilen.
Meine Wohnung und Bureau befinden sich im Hotel Goldene Gans
O 5, 9, 1. Stod, bei separ. Eingang, vom 26. Juni ab Sprech- & Unterrichtsstunden täglich von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 10 Uhr Abends.
Durch Erzielung der besten und ausfallend günstigsten Resultate hatte ich die Ehre, bei Mitgliedern von Kaufmännischen Vereinen Unterricht zu ertheilen und erhielt im Jahre 1874 Seine Majestät der Erbprinz Friedrich einen 14köpfigen Kursus nach demselben System, worüber ein Attest bei mir aufsteht. 12379
Ich leist absolute Garantie für Umänderung jeder schlechten Schrift nur in Folge meines eigenartigen Systems.
Unterricht in Deutsch, Latein, Französisch, Ronds u. Hirschschiff, 500 notariell beglaubigte Probechriften und Atteste.
Sachschungsbook

W. Lustnauer,
Kalligraph und gerichtlich beidigtiger Schriftexperte an den Landgerichten in Freiburg und Straßburg i/E.

Stadt Lück.
Donnerstag, den 25. Juni

Vorstellung
der Spezialitäten-Truppe Köppler, Schulz, Oßig, sowie Auftreten des stärksten Menschen der Welt Joseph Eganer im Heben und Stemmen bis zu 200 Pfd. mit einer Hand, 8 gold. Medaillen im Besitz. 100 Mark setzt die Gesellschaft aus, wer ihn besiegt. In zahlreichem Besuche ladet ein 12350
Die Direction: J. Köppler.

Bureau u. Wohnung befindet sich von heute U 4, 15, Ringstrasse.
Gustav Better, Architekt. 12263

Kirchen-Anzeigen.
Gottesdienstordnung

für die kath. Gemeinde während der Anwesenheit Sr. Exzellenz des Herrn Erzbischofs von Freiburg Dr. Johannes Christmanns Roos.
Freitag, den 26. Juni.
Abends 7/8 Uhr versammelt sich die kath. Gemeinde in der Jesuitenkirche. Der Erzbischof wird vom kath. Stichtungsrat 5 Uhr 43 am Bahnhof abgeholt und zur Jesuitenkirche geleitet, wo feierlicher Empfang, Segenspendung und Te deum stattfindet.
Samstag, den 27. Juni.
6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Erzb. Messe. 8 Uhr M. Messe. 9/9 Uhr Aufstellung der Firmlinge: erste Abtheilung der hiesigen Schüler und Schülerinnen, nebst Redarar. Darnach Firmungsamt, Firmung, Predigt, Te deum. 7/8 Abends Sals.
Sonntag, den 28. Juni.
6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Erzb. Messe (heute in der untern Pfarrkirche). 7/8 Uhr (in der Jes.-Kirche) M. Messe. 8/9 Uhr Aufstellung der Firmlinge: die Schulentlassenen und Erwachsenen. Darnach Firmungsamt, Firmung, Predigt, Te deum. 8 Uhr Nachmittags Vesper.
Montag, Fest Peter und Paul, 29. Juni.
6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Erzb. Messe. 8 Uhr M. Messe. 9/9 Uhr Aufstellung der Firmlinge: die 2. Abtheilung der Schüler und Schülerinnen. Darnach Firmungsamt, Firmung, Predigt, Te deum. Nach derselben feierliche Abschieds-Segenspendung des H. Erzbischofs von der kath. Gemeinde in der Jes.-Kirche veranlaßt, Begleitung desselben durch den kath. Stichtungsrat und Vertheilung nach dem Bahnhof.
NB. 1. Die weisseleibten Mädchen stellen sich bei der Ankunft des H. Erzbischofs und bei der Abreise im mittleren Gang der Jesuitenkirche auf.
NB. 2. Gelegenheit zur Beicht ist für die Firmlinge am Freitag, Samstag, Sonntag und Montag von früh halb 6 bis Abds. 9 Uhr.

Todes-Anzeige.

Fremden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern ungeliebten Gatten, Vater und Bruder 12344
Joseph Fähndrich,
Gesängerknabenführer
im Alter von 34 Jahren nach langem schweren Leiden heute Nachmittags 1/4 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.
Die Beerdigung findet heute Donnerstag Abends 8 Uhr am Zentralfriedhof D 8, 11/1, aus statt.
Mannheim, den 24. Juni 1891.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Philharmonischer Verein.
Sonntag, 28. Juni, Vormittags 11 Uhr
im Aula-Saale 12180

Concert der Vorschule.

Philharmonischer Verein.
Vorschule.
Hauptprobe
Samstag, 27. Juni, Abends 6 Uhr
im Aula-Saale. 12160

Sängerbund.
Der Familien-Ausflug nach Benz-heim-Schönberg-Muerbach kann erst Sonntag, den 5. Juli stattfinden. 12387
Der Vorstand.

Gezangverein Eintracht.
Sonntag, den 22. Juli findet unsere
Fahnenweihe
an den Lokalitäten des Bahner Hofes statt.
Am Mittags 3 Uhr Concert. Abends 8 Uhr Ball.
Borkhänge für Einzuführende bietet man an den Probeabenden an. Dasselbst können auch die Karten in Empfang genommen werden. 11992
Der Vorstand.

Freidenker-Verein
Manheim.
Zweigenverein des deutschen Frei-denkerbundes. 12286
Donnerstag, 25. Juni 1891
Gemüthl. Zusammenkunft
im Locale Helle-von-Keller N 7, 8.
Beschreibung wegen einem
Wandlung am 12. Juli.
Der Vorstand.

Gesellschaft „Olymp.“
Sonntag, den 28. Juni 1891,
Abends präcis 8 Uhr
Familienabend
mit
Musikalisch-humoristischen
Auführungen
in den Lokalitäten des
„Lobereck“.
Wozu wir unsere werthen Mit-
glieder, deren Familienangehö-
rige, sowie werthe Damen
und Freunde des Olymps er-
gebenst einladen. 12319
Der Vorstand.
Auführungen sind nur in der
schönsten Weise gestattet.

Manheimer Ritzer-Club.
Heute Abend
Probe
Wir bitten die Herren activen
Mitglieder um pünktliches und
wünschenswertes Erscheinen. 10727
Der Vorstand.

Zum Ansehen.
Nordhäuser
Kornbranntwein
Reinen Weingeist
dichtes Schwarzwälder
Kirsch u. Zwelfschwarz
lichten Jamaica-Rum
Arac, Cognac
keine Gemütze, Candis etc.
empfiehlt bestens 12394

Jacob Sarter,
N 3, 15.

Vorzügl. gar. reiner
Himbeer-Saft
in 1/2 Lit. R. 1.40, 1/4 Lit. R. 0.80
1/2 Lit. R. 0.60

Erdbeer- u. Kirchsaff

Brauslimonadenbonbons.

Mineralwasser
in frischer Füllung:
Apolinaris, Emser Kränchen,
Fahinger, Niederfelter, Kasser-Friedrichsquelle,
Selzerbrunnen-Groß-Karben,
Marienthaler Kreuzbrunnen,
Oberalzbrunnen-Kronen-
quelle, Bichs, Victoriaquelle
etc. etc. 12290
Bei größerer Abnahme (zu
kurzwecken etc.) billigste
Preise.
Herm. Hauer, N 2, 6.

Nachtrag. 12338
Unserm guten Hansel
ein dreifaches Hoch.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Schellfische
Cabtau — Sakschollen
In bekannter jezt besonders feiner
Qualität, Morgen Freitag früh
8 Uhr eintreffend bei 12392
Korih Mollier Nachfolger
Fischhandlung.

Münzberger
Döfnermaulsalat
(Jede Woche frische Sendung)
ia. vollsaftigen Emmentaler
(Bräutwaare)
Krenchner Rahmkäse
Reue Ratjes-Häringe
Commer-Malta-Kartoffeln.
Mineralwasser 12341
empfiehlt
N 4, 22 J. G. Bolz N 4, 22.

Von unserer Dampfmoelerei
haben wir wöchentlich 2-3 Ctr.
feinsten
Süßrahmtafelbutter
abzugeben. Jahresabschluss wäre
erwünscht. Offerten ab Station
Göppingen erdittet
Dampfmoelerei Hattenhofen
b. Göppingen (Württemberg).

Jugelaulen
Ein ig. Bologneser Händchen
(Männchen) zugelaufen.
12172 Bender, G 7, 32.

Ankauf
Ein Paar Pferdegeschirre
für Chaise billig zu kaufen gef.
Offert. unter Nr. 12243 an d.
Expedit. d. Bl. 12244

Gasmotor, 4-5 Pferdekraft,
zu kaufen gesucht. 12251
F. Holl, Techniker,
Dorms a/Rh.

Gebrauchter, gut erhaltener
Aufzug
zu kaufen gesucht. 12251
Offert. unter Nr. 12251 an die
Expedit. d. Bl. erbiten.

Es wird ein Orchesterion zu
kaufen gesucht. Ddte desselben
und Preis wolle man in B 1, 9
angeben. 12339

In den Neckargärten ein
kleines Haus in gutem Zu-
stande mit 4-5 Räumen, nebst
Küche und mit Gärten für eine
Familie für dauernd zu mieten
resp. zu erwerben gesucht. Off.
Offerten mit Preisangabe unter
Chiffre N. N. 12391 an die Ex-
pedit. d. Bl. erbiten. 12391

Arnkau
Für eine Brauereischalt ein
cautionsfähiger Wirth gesucht.
Bedingungen sehr günstig. Näh.
bei der Expedition. 11689

Harzdestillation
und Wagenfabrikation ge-
nau kennt, wird als Vorarbeiter
resp. Meister gegen gutes Gehalt
für dauernde Stellung gesucht.
Offerten unter H. 8302 an Ru-
dolf Wasse, Köln.

Ein fleißiger solider Mann
weicher die 12297

Arnkau
Dreschmaschine
(4 Pferdekraft), fast neu, preis-
werth zu verkaufen. 11639
Näheres im Verlag.

Ein großes Haus dahier
mit rentabler Wirtschaft
und sämmtlichem Wirth-
schafts-Inventar in schöner
Lage auch zu Hotel geeignet,
geschätzt zu 108,000 Mk.
ist unter günstigen Verhält-
nissen mit kleiner Anzahlung
wegzuziehen zu ver-
kaufen. Tausch am Orte
oder Auswärts nicht aus-
geschlossen. 10189
Offerten unter O. P. No.
10189 an die Expedition.

Ein Pianino, fast neu, freus-
sartig billig zu verkaufen. 11980
Sohn, G 8, II.

Zu verkaufen.
Eine in der Offenburger Lot-
terie genommene Landgabe, mit
Stahlhäben. Zu erfragen im
Gasthaus zum König von Würt-
temberg, E 4, 10. 11642

Eine Partie Wirthschafts-
stühle zu jedem äußerst annehmbaren
Preis billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 11681

Sämmtliches Wirthschafts-
inventar, ganz oder theilweise,
zu verk. O 7, 16. 11688

Wegen Wegzug vollst. Haus-
haltungs-Einrichtung zu ver-
kaufen. 12144
Lindenhofstraße 49.

Eine fast neue Nähmaschine
mit Fußbetrieb billig zu verkaufen.
12097 G 8, 26, Hinterh. 1. St.

**Meyers Konversations-
Lexikon, neueste Auflage, billig**
zu verkaufen. 12328
U 5, 16, II. links.

2 neue Eischränke billig zu
verkaufen. 12326

v. Moers,
Reppelstraße 28.
Fast neuer, sechsbarmiger
Petroleum-Lüster
wird billig abgegeben. 12355
Kramer, C 1, o.

Zu verkaufen wegen Wegzug:
1 Schreibisch, Commode, Tisch,
Stuhl u. div. Hausgeräthe. 11717
12340 L 11, 29a, 3. St.

Eine Schlagschraube mit 8
Ntr. Rohr preiswerth zu verk.
A 5, 8, Rheinvorland,
12343 nächst der Rheinluf.

Leere Kisten
eine größere Partie, dinsten
Größe haben preiswürdig abzu-
geben. 12146

Renschler & Helm.
Zu verkaufen eine gut erhaltene
eiserne Wendeltreppe, 20
Stufen. 12219
Wo? sagt die Expedition.

Ein schönes, vollständ. Bett
und eine Koffhaarmatratze
billig zu verkaufen. 11868
Näh. O 6, 2, 2. Stod, links.
Eil. Schubert, v. N. 17, 17a

Ein fast neuer, schwarzer Tuch-
Schrock-Anzug, eine noch gute
Nähmaschine, ein noch neuer Herd
billig zu verkaufen. 11899
K 3, 4, Seitenbau 2. Stod.

Ausgezeichnete, Gärderob-
schränke u. f. w. billig zu ver-
kaufen. T 2, 6. 10197

Ein Doppelschreibtisch mit
Kaufsch. (24 Dreifächer u. Bücher-
schrank, natur eichen, raumman-
gelhafter) zu verkaufen. 11154
M 1, 2, Laden.

Kanarienvogeln, 9 Sänger,
p. St. 6 Mk. J 9, 2, 3. St. 12056

6 ächte ig. engl. Bulldoggen
zu verkaufen. 12140

Langstraße 19,
Neuer Stadth., 3. Stod.

Stellen finden
Wir suchen für eine feine junge
Dame eine
Reisebegleiterin
resp. **Gesellschafterin;**
die Stelle ist sehr angenehm und
ohne Schwierigkeiten. 12375

W. Hirsch's
Haupt- und Central-Bureau
E 3, 2.
Näh. f. bef. weibliches Personal.
10871

Gesucht. 10871
Ein theoretisch und praktisch
gebildeter Ingenieur, der nament-
lich im Bau von landwirthschaft-
lichen Maschinen und Locomobilen
erfahren ist, wird als technischer
Leiter einer größeren Maschinen-
fabrik nach Oesterreich-Ungarn
gesucht. Berräumungsposten. Prima
Bedingungen erforderlich. Offerten
mit Lebenslauf unter Chiffre H.
Sch. an Rudolf Wasse, Berlin.

Ein fleißiger solider Mann
weicher die 12297

Harzdestillation
und Wagenfabrikation ge-
nau kennt, wird als Vorarbeiter
resp. Meister gegen gutes Gehalt
für dauernde Stellung gesucht.
Offerten unter H. 8302 an Ru-
dolf Wasse, Köln.

Ein fleißiger solider Mann
weicher die 12297

Zünftige, cautionsfähige
Zapfswirthe
für größere und kleinere frequente
Wirthschaften von einer beben-
tenden Aktienbrauerei per bald
und später gesucht. Offerten
unter M. 1572 an Rudolf Wasse
in Mannheim. 11720

Gesucht ein Conditor, welcher
2 bis 3 mal in der Woche Mittags
bei einem Bäcker arbeiten kann.
Näh. im Verlag. 12065

Ein Geizer
gesucht, von wem? zu erfragen
bei der Exped. d. Bl. 12381

Kutscher gesucht. 11156
Q 3, 17.

Lichtige Brod-Verkäufer
werden sofort gesucht. 12313

4 Pfund 6 Pfg. unterm
Conrs. zu erfragen Bureau
Solba, P 2, 8.

Mehrere Tüncher
sodort gesucht. 12316
Heinrich Wüller, Redaran.

Solider Bürsche zu sofortigem
Eintritt gesucht. 12290
Näheres in der Expedition.

Ein jüngerer Hausbursche
sodort gesucht. 12325
Näheres im Verlag.

5 tüchtige Aushilfsstellennerinnen
für Samstag gesucht. 12386
Bureau Schenk,
Ludwigshafen.

Köchin.
Ein braves, fleißiges Mädchen,
welches aus bürgerl. Töcher kann
und gute Zeugnisse hat, auf's
Ziel gesucht.
Näheres im Verlag. 11247

Privatköchin sodort gef. mit
guten Empfehlungen. 12824
Fuhr-Pold, S 2, 5.

Ein älteres Mädchen zu Kin-
dern, sowie 1 Zimmer- u. Haus-
mädchen auf's Ziel gef. 11717
Frau Häcklin, G 4, 8.

Debenliche Mädchen können
das Kleidermachen gründlich er-
lernen bei 11910
Frau Vanger Wittwe,
U 4, 18, 1 Treppe.

Moden.
Der sofort ein Kaufmädchen
aus anständiger Familie gesucht.
12378 Carl Held, C 3, 9.

Ein jüngeres Mädchen zu 1
Kinde gesucht. G 5, 19. 9112

Ein Mädchen, welches gut bür-
gerlich kochen kann, auf's Ziel ge-
sucht. G 5, 19. 9111

Tüchtige Mädchen finden auf's
Ziel Stellen. 10802
Frau Did., S 2, 14.

**Arbeiterinnen und Leh-
mädchen** sodort gesucht.
12159 D 3, 3, 3. Stod.

Tüchtige Mädchen werden ge-
sucht und empfohlen. 11718
Fr. Schaffer, G 5, 3, 2. St.

Jüng. Mädchen für Kinder u.
Hausarbeit gesucht. 12307
L 18, 10, 3. St. links.

Stellen suchen
Ein gepr. Philologe, der
längere Zeit im Auslande an
einem Gymnasium wirkte, ertheilt
Unterricht
in Mathematik, deutsch, lat.,
franz., portugiesisch u. event.
Solaput, wäre auch bereit, ge-
gen mäßiges Honorar in diesen
höheren Uebersetzungen anzu-
fertigen. 11896

W. Girsch's
Haupt- und Central-Bureau
E 3, 2 Mannheim E 3, 2

Ein ig. verheiratheter Mann,
der französischen Sprache ein wenig
mächtig sucht Stellung als Re-
gaminier, Portier oder Bureauleiter.
Näheres im Verlag. 12171

Ein durchaus tüchtiger Zim-
mermeister in Treppen, sowie
im Hochbau vollkommen selbst-
ständig, sucht Stelle. 10441
Off. Offerten unt. Nr. 10441
befolgt die Expedition.

Gebildeter Mann mit schöner
Schrift und guten Zeugnissen in
Krankens, Unfall, Alters- u. An-
wobildversicherung, sowie Füh-
rung der Lokalitäten bewandert,
sucht unter sehr bescheidenen
Ansprüchen Stellung auf einem
Bureau oder Aufschreibeposten.
Offert. unter Nr. 12327 an d.
Expedition d. Bl. 12327

Ein junger Mann, ist, sucht
am liebsten als Verkäufer
oder Detailreisender Stelle.
Offerten unter S. 11855 an
die Expedition d. Bl. 11855

Ein ig. brav. Mädchen sucht
Stelle zu Kindern. 12380
Näh. L 10, 6, St. 3. G.

Tüchtige Köchlerin
mit guten Zeugnissen versehen,
sucht sofort Stelle. 12068
Zu erfragen T 4, 3, 2. St.

Mädchen jeder Art suchen und
finden Stellen. 11207
Frau Häcker, J 2, 8, 3. St.

Tüchtige Mädchen suchen und
finden die besten Stellen.
N. Dreifsch, Stellenvermittlerin,
S 2, 13. 11178

Ein Mädchen sodort gesucht.
12341 J 7, 13a.

Lehrmädchen zum Kleider-
machen gesucht. 12334
Q 7, 8, Hinterh., 3. Stod.

Gebüde Kleidermacherin welche
das Zuschneiden gründlich ver-
steht, sucht noch einige Kunden,
in u. außer dem Hause. Näh.
12178 O 5, 8, 3. Stod.

Köchin, Haus-, Zimmer- u.
Kinderädchen suchen u. finden
sof. u. auf's Ziel Stellen. 11391
Frau Gindorf, G 7, 6 1/2.

Eine geprüfte Krankenwärlerin
empfiehlt sich zur Krankenpflege.
Näh. U 1, 15, 4. St., Adts. 11979

Eine junge Dame sucht Stellung
in einem feineren Geschäft oder
Photographie. 11641
Offerten unter No. 11641 an
die Expedition d. Bl. 11641

Gepübte Krankenwärlerin
sucht Stelle sodort für Privat od.
im Krankenhause. 12258
Näheres im Verlag.

Ein Mädchen geht aus Kir-
chenmachen in u. außer dem Hause.
C 2, 8, Hinterh.

Ein Mädchen, das noch nicht
hier gebiert, etwas kochen, alle
häusliche Arbeiten gründlich ver-
steht, sucht sodort passende Stelle.
12349 J 7, 13b, parterre.

Lehrling
Michael Black, Ladenburg.

Lehrling gesucht.
Für meine Galvanoplastik gegen
sofortige Bezahlung oder Kost und
Logis. 12298
Albert Wolf, ZD 2, 1.

Ein Junge kann die Schloß-
arbeit erlernen. 12126
G 3, 11a.

Schlosser-Lehrling gesucht.
11667 N 3, 17.

Lehrling
(im Besitze des Einj.-Scheines)
findet im August Stellung bei
F. Nemnich, 12348
Buchhandlung, N 3, 7/8.

Miethgesuche
Wohnungs-Gesuch.
Eine kleine Familie sucht eine
abgeschlossene Wohnung von 2
oder 3 Zimmern und Zubehör.
Offerten mit Preisangabe un-
ter Nr. 11990 an die Expedition
dieses Blattes erbiten. 11990

Per 1. September
wird eine freundliche Wohnung,
4-5 Zimmer mit Zubehör von
feiner Familie zu mieten ge-
sucht. Offerten mit Preisangabe
unter Nr. 11841 an die Exped.
d. Bl. 11841

Ein in guten Verhältnissen
stehender Bäckermeister wünscht
eine Bäckerei zu mieten und
ist allenfallsiger späterer Ankauf
nicht ausgeschlossen. Off. unter
A. B. 11075 an die Exped. d. Bl.
Blattes erbiten. 11075

Gesucht für 2 ig. Obel. eine
anst. Wohnung mit 2 Zimmern
und Küche, annemh. Preis,
per 1. August. Offert. unt.
Nr. 12317 an die Exped. 12317

Auf 1. October, event. früher
oder später, an oder nahe der
Ringstraße von St. D bis H eine
bestehende Bäckerei 12374

Wohnung
Parterre oder 2. Stod. von 3
bis 7 Zimmern mit Zubehör, so-
wie mit 1 oder 2 Zimmern für
Comptoirer gesucht und sind Offe-
ren mit Beschreibung und Preis-
angabe unter Nr. 12374 an die
Expedit. d. Bl. zu richten.

Magazine
G 7, 35 Sadgasse, helle ge-
räumige Werkstätte
zu vermieten. 7071

H 7, 21
Magazin nebst Comptoir für
jede Branche geeignet, per 15.
Septbr. zu vermieten bei 7394
Gebrüder Ripperi.

Q 5, 16 Ladungsmagazin,
auch zu andern
Zwecken geeignet u. 11361

U 6, 25 große Werkstätte
zu vermieten. 11177
Näheres U 6, 25, 2. St.

Z 4, 1 in der Nähe des
Rheinhafens ein
geräumiges Magazin zu verm.
Näh. 2. Stod. 10655

Unsere Geschäftsräume in
St. H 7, 27, bestehend in
einem dreistöckig. Magazin,
geschloß. Seitenhalle, ge-
räumigem Comptoir und
großem Hofraum, sind per
August oder September zu
vermieten. 11658
Friedmann & Hänsler.

Pferdestall nebst Remise
1. April zu vermieten. 7603
Näheres M 5, 3, 2. Stod.

Für Cigarrenfabrik!
Ein Magazin mit Bureau zu
vermieten. Näheres Agent
Spörh, Q 3, 2/3. 12155

Schenerplätze
zu vermieten. 12359
ZP 1, 6 überm Redar.

Läden

C 3, 3 zwei Parterrezimmer
zu Bureau geeignet,
zu vermieten. 12164

D 3, 2 Laden mit oder ohne
Wohnung, zu v. 12014
Näheres D 2, 13, 2. St.

F 2, 9a großer Laden mit
Rebenzimmer, auf
Wunsch mit Wohn. sof. od. später
zu verm. Näh. G 3, 16. 10459

F 7, 12 neubaut. Laden
nebst Wohnung
zu jedem Geschäfte passen, zu
verm. Näh. G 3, 16. 10456

G 3, 11 Laden mit Woh-
nung per 1. Okt.
zu v. Näh. 3. St. links. 11678

G 5, 7 geräumiger Laden
mit kleinerer Woh-
nung (2 Zimmer u. Küche)
zu vermieten. 10811
Näheres K 9, 12.

G 4, 21 Laden mit Wohnung
zu 500 Mk. zu ver-
mieten. 11938

G 7, 2a Laden mit Wohnung,
für jedes Geschäft
passend, bis 1. August zu verm.
Näheres 2. Stod. 11517

G 7, 27 2 Laden mit Wohn.
2 zu verm. 12137

L 14, 4 Comptoir u Lager-
räume nebst großem
Keller, zusammen 5 Biecen, per
August oder später besonders
billig zu vermieten. 2998

M 5, 3 1 größeres und 1
kleineres Magazin
zu verm. Näh. 2. Stod. 7602

N 6, 6 1 großer Laden u.
2 ob. ohne Magazin,
Keller u. Speicher i. v. 10489

P 7, 15 Part.-Wohn., auch
als Bureau ge-
eignet, sof. zu verm. 12376

Q 2, 11 1 kleiner Laden
mit Wohnung zu
vermieten. 6981

Q 4, 1314 Laden, hell u.
geräumig, sehr
gut zu einem Wickl. u. Biecen-
aliengeschäft geeignet, mit ge-
breitem reinlichen Keller i. verm.
Näh. G 8, 8, Hof. 9476

R 3, 15 großer Laden mit
Wohnung zu verm.
Näheres M 5, 11. 11498

U 1, 18 Eckladen mit Woh-
nung, in welchem
seit 2 Jahren eine Buchbinderei
u. Schreibwaarenhandlung mit
bestem Erfolg betrieben wurde,
zu v. Näh. im 2. Stod. 12354

Gutgeh. Freireisladen i. v. Off.
u. Nr. 11500 a. d. Exped. 11500

Laden mit anstehendem Sim.
sof. zu verm.
Näh. D 6, 1, part. 12511

Bureau
zu vermieten, neben der neuen
Post in der Nähe der Frucht-
hallen. 10259
Näheres bei der Exped.

Zu vermieten.
Ein schöner Laden für jedes
Geschäft geeignet, sowie kleine
Wohnungen sodort beizubot
zu verm. Näh. bei W. Bauer,
Schwegingerstraße 68. 11672

Für Comptoir u. Lager,
4 schöne Räume u. großer Keller
pr. August zu vermieten. 6789
In St. L 14, 4, im Hof.

Bureau,
bestehend aus 2 hübschen Zimmern
billig zu vermieten. 12282
G 8, 3, parterre.

Zu vermieten

A 2, 2 3. Stod. 2 Zim-
mer, Keller per 15.
Juli zu verm.
Näh. im Atelier. 11842

A 2, 3 eine kleine Wohnung
in den Hof gehend
zu verm. Näh. 3. St. 11521

A 3, 6 Parterrewohnung,
ganz oder getheilt
zu vermieten. 10498

Bureau,
bestehend aus 2 hübschen Zimmern
billig zu vermieten. 12282
G 8, 3, parterre.

Zu vermieten

A 2, 2 3. Stod. 2 Zim-
mer, Keller per 15.
Juli zu verm.
Näh. im Atelier. 11842

A 2, 3 eine kleine Wohnung
in den Hof gehend
zu verm. Näh. 3. St. 11521

A 3, 6 Parterrewohnung,
ganz oder getheilt
zu vermieten. 10498

B 2, 5 Wohnung, 6 Zim., Küche u. Zubehör, für einen Geschäftsmann geeignet, zu vermieten. Auch große Keller-Räume zu verm. 11983 Näh. 8. Stod. Vorderhaus.

G 8, 20 8 Zim. u. Küche mit Aufsicht 10924 zu vermieten. Näheres G 8, 23b.

M 8, 12 8. St. 4 Zimmer, Küche u. Garderobe bis 1. September zu vermieten. Näheres Parterre. 11882

Zu Villa-Biertel (wegen Wegzug) 1 sehr eleg. 3. Stod mit Balkon und Veranda sowie 6 Zimmer, Badkab. u. allem Zubeh. billig zu vermieten. Näh. Agent Spörch, Q 3, 2/3, 12154

F 7, 21 3 Tr., 1 einf. möbl. Zim. an 2 anst. jg. Leute sofort zu verm. 11471

M 4, 7 das seitlich von säugender Mittelhauser bewohnte elegante möbl. Parterre zu vermieten. Ebenso ein einf. möbl. Zimmer. 11630

G. Weibgen,
Zahnarzt.
C3, 12-14.
8179

**Eine Parthie
Ia.
Limburger
Käse**
à 23 Pfg. p. Pfd.
abgegeben bei 12193
Johann Schreiber
Neckarstr., Neckarvorstadt,
Neckargärten,
Schwehinger-Vorstadt.

**Mineral-
Tafel-Wasser**
alle gangbaren Sorten
in frischen Füllungen zu Ori-
ginalpreisen.
Fruchtsäfte:
Simbeerjaft
Johannisbeerjaft
Erdbeerjaft
in reiner guter Waare.
**Citronen
Orangen etc.**
empfiehlt 11243
Johann Schreiber
Neckarstr., Neckarvorstadt,
Neckargärten,
Schwehinger-Vorstadt.

Gesellschaftshaus
Ludwigshafen.
Restaur. E. Funf.
Südbich 10512
eingerichtetes Café
mit 2 neuen Billards.
Gute Küche.
Keine Weine.
Inhaber: August Heilmann.
Lafayettestr. 111/112.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen und prompt und
billig besorgt. 10616
Q 5, 19 parterre.

Feinste Pariser
Gummi-Artikel
vers. E. Krönig, Hag-
eburg. Ausführliches
Illustrirtes Preisver-
zeichnis über sämmtl. Spe-
zialit. auch Neuesten gratis.

Liebhaber von praef.
tischem 10704
Schuhwerk
mit breiten, runden
und spitzen Faconen,
mit breiten, mittleren
und hohen Absätzen,
finden die größte Aus-
wahl
auch in ganz billigen
Artikeln
nur bei
Gg. Hartmann,
Schuhgeschäft
Mannheim, E 4, 6
am Fruchtmarkt,
untere Gde.
(Telephon 443).

Man verlange überall:
Doerings-Seife
die beste der Welt.

Gelegenheitskauf.
Wegen vollständiger Aufgabe dieses Artikels empfehle
**Tricottaillen, Seidene Blousen,
Wollene Blousen, Satin-Blousen**
zum Selbstkostenpreise.
Es befinden sich nur die gediegensten und hochlegantesten Façons
von der diesjährigen Saison am Lager. 12069
F 1, 2 L. Stuhl, F 1, 2
Breite Straße Breite Straße
Special-Geschäft in Kinder-Confection.

Geschäftsübergabe & Empfehlung.
Hierdurch mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich heute die seit 28 Jahren von
mir betriebene **Spiegel-, Rahmen- und Goldleisten-Fabrik** an die Herren
**Friedrich Hauser, meinen langjährigen Mitarbeiter, und
Traugott Mayer**
übertragen habe, welche auch den Einzug der Geschäftsausstände besorgen.
Für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch meinen
Nachfolgern bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll
Ottmar Hegemann.
Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige des Herrn Ottmar Hegemann, beehren wir
uns mitzutheilen, daß wir die von demselben übernommene
Spiegel-, Rahmen- und Goldleisten-Fabrik
in der bisherigen Weise und in den gleichen Geschäftsräumen unter der Firma
Mayer & Hauser
weiterführen werden. Wir bitten um geneigtes Wohlwollen und empfehlen uns
Hochachtungsvoll
Mayer & Hauser, O 3, 1.

In meinem Hause
J 4 No. 3
sind gegen Ende September d. J.
die Kammertreppen, in welchen
seit vielen Jahren ein
Barbier-Geschäft
mit bestem Erfolg betrieben wird,
anderweitig zu vermieten. 12008
Näheres bei der Hauseigenen
Häuserin daselbst im 2. Stock.
Porzellan-Schilde,
wie: Firmen-, Thür-, Comp-
toir- u. Grabsteine werden in
jeder Größe, geschmackvoll und
billig angefertigt. 12179
W. Werns,
Porzellanmaler, O 5, 8.

Möbellager von Jean Lotter,
N 2, 11.
Wegen Umzug in mein eigenes Haus Bit. M 4, 1
verkaufte von heute ab 11646
sämmtliche Kasten- und Polstermöbel
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Hochachtungsvoll
Jean Lotter.

Robert Uzinger & Co.,
Kollalouisen- u. Holz-
rouleauxfabrik,
Biegelhausen bei Heidelberg,
empfehlen ihre bewährten eigenen
Systeme (Reihen ohne Kon-
furrenz) unter Garantie für solide,
sachgemäße Ausführung bei
mäßigen Preisen.
Nichtige Vertreter an allen
Plätzen gesucht. 12318

Die noch vorräthigen
Gartenmöbel, Rollschubwände, Eischränke, Rasenmäher,
Haus- und Küchengeräthe etc.
werden sehr billig abgegeben. 12353
Die Ladeneinrichtung ist zu verkaufen.
A. Nauen senior.

Empfehlung.
Den verehrlichen Damen die
ergebene Mittheilung, daß ich
mich als 11241
Hebamme
10 Kleine Ballstadtstr. 10
nieder gelassen habe.
Hochachtungsvoll
Amalie Stein, geb. Cohnmann.

Schaufenster-Rouleaux
mit Schrift 8481
liefert billigst.
F 2, 9 Friedr. Rudolf Schlegel F 2, 9.
**Tapeten- und Wachsstuch-
Manufactur.**

Möbellager J. Volkshof
J 2, 7.
Neu u. geb., fast noch neu,
aufgerüstete Betten v. M. 40 an,
Spiegel, Kanapes, kleine und
große Speckeinricht., 1 tüchtige
Küche und verschiedene Haus-
u. Küchenutensilien zu billigen
Preisen. 12155

Die alleinige Niederlage der
gestrickten Leinenwäsche
von **Pfarrer Seb. Kneipp** in Würzhofen
empfohlen ist bei 11949
C 1, 7 C. Speck C 1, 7
am Paradeplatz.

Hühneraugenmittel
der **Rosen-Apothek** in
Würzburg.
Wirksamstes Mittel gegen
Hühneraugen u. Hornhaut 20
Pfg. In vielen Apotheken
oder gegen 30 Pfg. in Marken
direkt von d. 1497
Rosenapotheke in Würzburg.

Die vom 1. Juli d. J. ab täglich erscheinende
Germersheimer Zeitung
(Amtsblatt mehrerer Behörden)
kostet vierteljährlich (mit Bestellgebühr) vom Postboten ins Haus
gebracht nur 1 M. 35 Pfg. Bestellungen auf die Monate Juli,
August, September nimmt jeder Kolporteur an.
Anzeigen finden in der Germersheimer Zeitung die weiteste
Verbreitung. 12264

Apotheker Sechsen's.
Barzenmittel.
Anwendung bequem. Erfola-
reicher in 2-3 Tagen. N. 50
Pfg. In vielen Apotheken
od. im Generaldepot für
Südd. 10701
Hofenapotheke in Würzburg

Zur gefl. Beachtung.
Um vielfachen Wünschen zu entsprechen, haben wir
nachträglich einige Einbanddecken „Das Vermächtniß des
Trödlers“ anfertigen lassen und können dieselben à 20 Pfg.
sowie nach auswärts gegen Einsendung von 30 Pfg. in
Empfang genommen werden.
Expedition des „General-Anzeigers“
(Mannheimer Journal).

Zur gefl. Beachtung.
Da eine größere Anzahl gebundener Romane „Im
Verdacht“ und „Der Verkommene“ nunmehr fertig ge-
stellt sind, möchten wir hiermit unsere verehrten Abon-
nenten höflichst ersuchen, um unliebsamen Verwech-
slungen vorzubeugen, dieselben gefl. selbst in unserer
Expedition in Empfang zu nehmen.
Hochachtungsvoll
Expedition des „General-Anzeigers“
(Mannheimer Journal).

D 3, S. D 3, S.
Papierhandlung
WILH. RICHTER
empfiehlt ihr reich ausgestattetes Lager in
Geschäftsbüchern aller Art
aus der Fabrik v. J. C. König & Ehardt in Hannover,
anerkannt vorzüglichstes Fabrikat. 11579

Birresborn
Naturl. Kohlens. Mineralwasser
Tafelgetränk Sr. Durchl. des Fürsten Bismarck
Königlich in Mineralwasserhandlung, Apollo, Hötels etc.
Bestes Tafelwasser. Allbewährte Heilquelle gegen Gicht, Rheum,
Nieren, Blasen u. Nierenleiden. Hauptniederlage
F. Dangmann, Mannheim. 7099

Feinster, alter Korn. 5786
**LOHMANN'S
RUHR-
PERLEN**
besser und billiger wie Cognac.
Albert & Gustav Lohmann, Witten a. d. Ruhr
1790 gegründet. Höchste Auszeichnungen, gegründet 1790.
Vertreter an allen grösseren Plätzen gesucht.

Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel
fabrikt von der alleinstehenden Firma 10005
Brod- u. Zwiebackfabrik
Augsburg, A.-G.
Niederlage bei: Louis Lochert, Mannheim.

Ankunft
über mein bewährtes Naturheilverfahren umsonst. Besuche über
Blutbildung und Reinigung mit Abgabe 20 Pfg. 10116
W. Trippmacher, Naturheilfundiger, Neckarau, Baden.

Sübsche billige Blousen
für Knaben und Mädchen.
Damenblousen nach Maß
empfiehlt 6339
J. J. Quilling, D 1, 2.

Haarleidende
Alle, welche mit diesem Uebel
nicht verkommen, sich solch-
einigen an den Unterzeichneten
zu wenden. Derselbe heilt die
hartnäckigsten Fälle unter
Garantie für Erfolg! - Kein Geheimmittel. - Kein Schwundel!
Demjenigen der nach beendeter Cur nicht geholt ist,
Zahlreiche Dankschreiben.
Prospecte gratis u. franco. **F. Kiko, Herford.**
11884